MITTWOCH, 12, AUGUST 1953

UBERPARTEILICHE TAGESZEITUNG

9. JAHRGANG / NR. 185

Laniel sieht schwarz

PARIS Ministerpräsident Joseph Laniel erklärte am Dienstag, daß eine Zurückwei-sung seines wirtschaftlichen Reformprogramms durch die Öffentlichkeit eine Linksregierung an die Macht bringen könne. Das könne zu einer Diktatur in Frankreich führen "Die Staatsinteressen stehen in dieser Frage (Reformprogramm) auf dem Spiel Ich habe die Pflicht, sie zu verteidigen Ich will nicht provozieren, doch werde ich auch nicht in der wesentlichen Frage nachgeben, um die es geht — das wirtschaftliche und soziale Wohlergehen und die Stabilität Frankreichs.

Politischer Selbs mord

TOKIO. Der stellvertretende nordkoreanische Ministerpräsident Ho Kai hat Selbstmord verübt, wie der Sender Pjoengjang am Dienstagabend meldete. Sein Name war in den letzten Monaten in den Berichten des Senders Pjoengjang nicht mehr erwähnt worden. Beobachter in Tokio meinen daß Ho Kai Verbindungen zu der Gruppe hoher nord-koreanischer Begierungsbesmitzt hatte die vor koreanischer Regierungsbeamter hatte, die vor kurzem abgeurteilt worden waren, weil sie militärische und politische Geheimnisse an die USA verraten haben sollen.

Franzosen jäumen Nasam

HANOI, Die im letzten Dezember schwer umklämpfte Festung Nasam, 180 km westlich von Hanoi, ist von den französischen Truppen auf dem Luftwege geräumt worden, gab das französische Oberkommando in Indochina am Dienstag bekannt. Die Verteidiger seien mit

Streiklage in Frankreich hat sich erneut verschärft

Eisenbahnverkehr wieder völlig lahmgelegt / Paris jetzt auch ohne Gas

PARIS. Der erst vor zwei Tagen wieder Auf den Bahnhöfen stauen sich erneut die aufgenommene Eisenbahnverkehr in Frankreich ist am Dienstagfrüh erneut durch einen der in ihre Ferienorte noch nach Hause komreich ist am Dienstagfrüh erneut durch einen diesmal unbefristeten Streik völlig lahmge-legt worden. Im Laufe des Tages hat die Zahl der Streikenden in den öffentlichen Betrieben eine Million erreicht.

Während der sieben Tage alte Streik der 200 000 Post- und Fernmeldearbeiter weiter-geht, hat der von den Kommunisten be-herrschte Gewerkschaftsverband CGT am Dienstag auch die Bergleute aufgefordert, die Arbeit sofort für unbestimmte Zeit niederzulegen. Das Bodenpersonal der Air France be-schloß einen 24stündigen Streik; das fliegende Personal wird sich noch entscheiden, ob es sich anschließt.

Die Minister der von den Streiks betroffe-nen Ressorts haben am Dienstag über die Lage beraten. Man rechnet damit, daß die Regierung in verstärktem Maße zu dem Mittel der Dienstverpflichtung von Arbeitern greift, ob-wohl die meisten der Zwangsverpflichteten bisher der Aufforderung, die Arbeit unverzüglich wieder aufzunehmen, nicht nachgekommen sind.

Im ganzen Land hat der neue Eisenbahner-streik chaotische Zustände geschaffen. In Südfrankreich blieben insgesamt 18 Züge mit 20 000 Reisenden auf freier Strecke stehen.

Das Fehlen jeglicher Post- und Nachrich-tenverbindungen beginnt sich katastrophal auf das französische Geschäftsleben auszuwirken. Man rechnet damit, daß schon in Kürze Industriebetriebe bis zum Ende des Poststrelks stillgelegt werden müssen in Paris wurden die ersten fünf Arbeiter, die den Verpflichtungen nicht nachgekommen sind verhaftet.

Die Streikbewegung greift bereits wieder auf die staatlichen Gas- und Elektrizitätswerke über. In Nizza haben alle Arbeiter der Versorgungsbetriebe die Arbeit niedergelegt und in Paris erschienen die meisten werksarbeiter am Dienstagmorgen nicht zur Arbeit, so daß am Abend die meisten Pariser auf ein warmes Abendessen – die Haupt-mahlzeit des Tages – verzichten mußten



Bemerkungen zum Tage

Die Rebellion der Briefträger

hr. Der Streik in Frankreich ist wieder aufgeflammt. Schlimmer noch, als am Wochen-ende Das Land, das allerlei gewöhnt ist, hat etwas Derartiges seit 1936 nicht mehr erlebt. Wie in der Zeit der Hochsommerdürre eine weggeworfene Zigarette einen Waldbrand verursacht, so ist auch hier aus einer winzigen Ursache eine Katastrophe entstanden. Einfach, weil alle Voraussetzungen dafür gegeben waren. Hätten nicht zufällig die Postleute von Bordeaux am letzten Mittwoch die Arbeit niedergelegt und fast die gesamte Beamtenund Angestelltenschaft mitgerissen, so hätte sich die latente Unzufriedenheit eben an einem anderen Anlaß entzündet. Was ist nun der Grund? Warum können viele Urlauber plötzlich in Ermangelung eines Zuges, Omnibusses oder anderer Verkehrsmittel nicht mehr nach Hause zurück, warum kann niemand telefonieren, telegraphieren, warum quellen die ungeleer-ten Briefkästen und Müllelmer über. Der kleine Gehaltsempfänger streikt; Außerlich, weil die Regierung das Pensionsalter hinaufsetzen wollte, jenes Stichjahr, das für den Franzosen, der arbeitet, um zu leben, gerade die ersehnte Schwelle zum wirklichen Leben bedeutet, zum Apéritif, zum Angeln, zum sorgiosen kleinbürgerlichen laisser faire. Sie streikten, weil sie mehr verdienen wollten Aber das war mehr eine gewerkschaftliche Zutat. Sie warfen die Federhalter hin, weil sie schon lange übergenug hatten von diesen in allem Wechsel doch letzten Endes gleich hilf- und phantasielosen Regierungen, dieser Parteiendiktatur, die in Wirklichkeit die Diktatur weniger politischer Manager ist, die sich gegenseitig immer wieder die Posten zuschleben — und die Dotationen. Weil sie unzufrieden waren mit den riesenhaften Kolonialkrieg, verärgert über die Tiraden der Berufspolitiker, die in krassem Widerspruch stehen zur ständigen Inflation, die den klei-nen Mann laufend seiner Ersparnisse beraubt. Und das in einem Volke von Rentnern, das

seit Generationen gewöhnt ist, seinen Lebens-abend auf mündelsichere Staatsanleihen aufrubauen. Es ist nicht so sehr die Regierung Laniel, die gemeint ist, sondern das System. Dieses System, dieses Totreiten der parlamentarischen Demokratie ist es, das das Volk Frankreichs rebellisch macht. So verbittert, daß mit den öffentlichen Bedienstelen sogar Teile der Gruppen mitstreiken, deren mas-sives politisches Gewicht die Waagschale der Beamten und Behördenangestellten hat hochschnellen lassen, nämlich die Arbeiterschaft. Es fehlt jedes Vertrauen Wenn es der Nationalversammlung nicht rasch gelingt, aus der Verfilzung von Geldinteressen und Politik, aus dem Dschungel all der großen und kleinen Eggismen herauszufinden, so wird dieser Streik kein Zwischenspiel bleiben. Er wird ein, noch gelinder, Auftakt sein für die Ent-wicklung zum politischen und wirtschaftlichen Chaos hin. Die vierte Republik muß dann an-fangen ihre Tage zu zählen.

Freiheit ist billiger als Zwang

fw. Wenn nicht alle Informationen aus hessischen Amtsstuben falsch sind, dann ist in diesem Lande die Reprivatisierung, Entsozia-lisierung oder auch Entnationalisierung des sogenannten Gemeinelgentums in vollem Gange Das Experiment "Sozialistische Enklave in einer Marktwirtschaft" ist fehlgeschlagen. Wer nun aber etwa meint, die bessischen Erfahrungen hätten alle Sozialisierer in deutfahrungen hatten alle Sozialisterer in deutschen Landen von dieser Zeitkrankheit geheilt, der irrt. In Bonn geben sich die Enteignungsfreunde große Mühe, nach wie vor
den Appetit der Wähler auf Dinge, die anderen gehören, anzuregen. Ein großer Artikel
spricht deshalb vom "Erfolg der Nationalisierung in England" Jeglicher Aufschwung jenseits des Kanals seit Kriegsende wird auf die-ses Konto verbucht. Da gibt's keinen Nachhol-bedarf, der die Maschinen laufen ließ, da gibt's keine weltwirtschaftlichen Impulse, die allgemein befruchteten, da gibt's eben nur eine erfolgreiche Nationalisierung. Alles ist herrlich, wahrscheinlich sogar das Pfund Krö-nungsmargarine. das allerdings unerwähnt

Der Verfasser schreibt, es seien die engli-schen Nationalisierungserfolge der Allgemein-heit und der Arbeiterschaft zugute gekommen. Merkwürdige Erfolge, die acht Jahre nach Kriegsende noch immer das Kartensystem bestehen lassen. Warum aber die Zweitellung? Zählt die Arbeiterschaft etwa nicht zur Allemeinheit, oder hat der Verfasser des Artikels von jenem englischen Gewerkschaftsführer gelesen, der seiner eigenen Gewerkschaft erklärte, die ganzen Erfolge dieser Nationa-lisierung bestimden darin, daß die Arbeiter-schaft ihre Gewinne auf Kosten der Verbrau-cher erhielt. Die Verbraucher aber sind die Allgemeinheit.

Was nützen alle Entgegnungen auf solche Lobreden. Dem Deutschen hat das Ausländi-sche schon immer besser gefallen als das Eigene. Beispiele sind in einem solchen Falle nützlicher. Just an dem Tage, als der Artikel erschien, in dem auch steht die Labour-Party würde die jetzt eingeleitete Reprivati-Party worde die Jetzt eingeleite Robert Sierung rückgängig machen — die Labour-Party sollte, wenn sie schon "blind" segen ihre Fehler ist, dann doch wenigstens von den "blinden" Hessen Iernen — entließ die englische konservative Regierung das "Kupfer" aus der Bewirtschaftung Sofort bemlichtiete sich seiner die Londoner Metallbörse, ein durch und durch kapitalistisches Unterneh-men Was geschah? Kein emlnenter Preisanstieg, sondern ein ranider Preisabfall, die gleichen Ergebnisse wie bei uns Besorgte fragten, was denn da los wäre Nichts war los. Die Freiheit ist halt billiger als der

Adenauer bei der Kirchentagsleitung

Internes Gespräch mit Dr. von Thadden-Trieglaff

HAMBURG. Bundeskanzler Adenauer an der Arbeit des Kirchentages nehmen wer-wünschte dem Deutschen Evangelischen Kir- den "Als katholischer Christ möchte ich zum chentag bei einem kurzen Besuch in Hamburg am Dienstag "Gottes reichen Segen". Der Prä-aldent des Kirchentages, D. Dr. von Thadden-Trieglaff, mit dem Adenauer ein internes Gespriich führte, bedankte sich in einer kurzen Ansprache, daß der Kanzler trotz seiner kaholischen Konfession keine Mühe gescheut
habe, den Kirchentag, die Begegnung der
evangelischen Christen aus Ost und West, zu
besuchen. An diesem Tage, an dem Gäste aus
24 Ländern und aus der Ostzone im Anreisen
selen, habe der Besuch des Bundeskanzlers
eine besondere Bedeutung

Adenauer bedauerte in seiner Erwiderung, daß er infolge starker Inanspruchnahme verhindert sei, die Hauptveranstaltungen des Kirchentages zu besuchen, versicherte jedoch, daß die Bundesregierung und er regen Anteil

Liberale siegen in Kanada

TORONTO. Bel den allgemeinen Wahlen in Kanada haben wiederum die Liberalen unter der Führung von Ministerpräsident St. Laurent gesiegt St. Laurent wird damit zum fünften Male seit 1935 die Regierung über-nehmen. Nach den bisher vorliegenden Ergeb-nissen haben die Liberalen 171 der 265 Sitze im Unterhaus erhalten. Auf ihre stärksten Rivalen, die Konservativen, entfielen 50, auf die Sozialisten 23, auf die Sozialkreditpartei und auf andere Kandidaten sechs Sitze. Wiedergewählt wurden neben Ministerpräsident St. Laurent auch Außenminister Pear-son, der Präsident der UN-Vollversammlung. und Handelsminister Howe. Die Wahl erfolgte auf fünf Jahre



Bei seinem ersten Besuch in der Bundeshaupt-stadt wurde der französische Außenminister Bidault am Montag im Palais Schaumburg emp-fangen. Unser Bild zeigt v. l. a. r. Prof. Hall-atein. Dr. Adenauer. Dr. Heinrich von stein, Dr. Adenduer, Dr. Deiminister Brentano und Außenminister Sidault Bild: dpa

den "Als katholischer Christ möchte ich zum Ausdruck bringen, daß es in dieser schweren Zeit nur eine Rivalität zwischen den beiden Kirchen geben darf: Die Rivalität der Näch-stenliebe. Sie ist etwas Gutes und bringt etwas Gutes. In dem Kampf zwischen Materialismus und Christentum muß jeder die letzte Kraft aufwenden, damit Gott obsiegt. Er wird sie-gen und bedient sich unser als seiner Werkzeuge", sagte der Kanzler.

Adenauer dankte insbesondere den Kir-chentagteilnehmern aus der Ostzone für ihr Kommen. Er hoffe, daß sie zurückkehren werden mit der festen Gewißheit, daß sie nicht allein stehen, und daß der Tag der Wieder-vereinigung und der Freiheit kommt. An der Besprechung des Kanzlers mit von Thadden-Trieglaff hatten alle führenden Män-

ner des Kirchentages teilgenommen darunter Landesbischoff D. Hans Lilje, der Ge-schäftsführende Vorsitzende des Kirchentages, Dr. Wilhelm Imhoff und Oberkirchenrat Volk-

mar Herntrich. Am frühen Dienstagnachmittag reiste der Bundeskanzler wieder nach Bonn ab.

Bundesregierung gab 200 000 DM

HAMBURG. Bundeskanzler Dr. Adenauer übergab am Dienstag bei seinem Besuch in Hamburg der Leitung des Deutschen Evangelischen Kirchentages 200 000 DM als Geschenk der Bundesregierung für die Bruderhilfe. Beim Kirchentag sind außerdem zahlreiche Spenden von Landeskirchen, Landesregierungen, Firmen und Einzelpersonen für die Bruderhilfe eingegangen.

Einigung über Rüstungsaufträge

Deutsche Wirtschaft legt Richtlinien fest / Ohne Störung der Struktur

BONN. Zwischen dem Bundesverband der Deutschen Industrie, dem Gesamtverband des Deutschen Groß- und Außenhandels, dem Zentralverband des Deutschen Handwerks und dem Deutschen Industrie- und Handelstag ist eine engere Zusammenarbeit auf dem Gebiete des öffentlichen Auftragswesens vereinbart worden. Ebenso wurden in großen Zügen Richtlinien für die Gestaltung der Auftragsberatungsstellen in den einzelnen Bezirken vereinbart. Die entsprechenden Vereinbarungen sind dem Bundeswirtschaftsministerium noch nicht zugeleitet worden. Dies soll jedoch in Kürze erfolgen.

In den aufgestellten Grundsätzen wird u. a. festgelegt, daß die in den verschiedenen internationalen Abkommen, wie EVG-Vertrag, Vertrag über den Bedarf der Stationierungstruppen und eventuell auch Vertrag mit den USA über Offshore-Auftrlige, festgelegte rüstungswirtschaftliche Beanspruchung der Wirtschaft der Bundesrepublik ohne wesentliche Störung ihrer Struktur erfolgen soll. Es besteht dabei Übereinstimmung, daß dieses Ziel am sichersten erreicht wird, wenn auch bei der Durchführung der Rüstung an den Grundslitzen der Marktwirtschaft festgehalten wird.

Wirtschaftliche Störungen sollen unbedingt durch Abstimmung des Rüstungsbedarfs mit den Erfordernissen des Exports und des zivilen Inlandmarktes vermieden werden. Für die

Aufstellung und Durchführung der Programme, die sich mit der rüstungswirtschaftlichen Beanspruchung der Wirtschaft befassen, wird die Federführung des Bundeswirtschaftsmint-steriums als wesentlich angesehen. Es besteht ferner Übereinstimmung darüber,

daß die notwendige Beratung der mit den rüstungswirtschaftlichen Aufgaben betrauten Behörden, insbesondere des Bundeswirt-schaftsministeriums und des Amtes Blank, unter Federführung des Bundesverbandes der Deutschen Industrie durchgeführt wird. Die übrigen an den Vereinbarungen beteiligten Verbände sollen an dieser Beratung teilhaben. Die Beratung erfolgte am zweckmäßig-sten durch Mitarbeit von Vertretern dieser Spitzenorganisationen an den Arbeiten des Arbeitskreises für Rüstungsfragen im BDL

Die Krise in der FDP

BONN. Die Aktion des Bundestagsabgeordneten Dr. Walther Hasemann (FDP), auch in Nordrhein-Westfalen eine liberale Gruppe ins Leben zu rufen, ist am entschiedenen verantwortungsbewußter Kräfte gescheitert, schreibt der Pressedienst der FDP am Dienstag in Bonn. Hasemann halte den Wahlkampf offenbar für eine segensreiche Zeit sezessionistischer Neugründungen

Peking: 1050 Mann gestorben

TOKIO. Der Sender Peking meldete am Dienstag, die Kommunisten hätten dem Waffenstillstands-Ausschuß mitgeteilt, daß seit 1950 in nordkoreanischen Kriegsgefangenenlagern 1050 nichtkoreanische Krieggefangene gestorben seien. Nach Aussagen zurückgekehrter amerikanischer Kriegsgefangener dagegen sind mindestens 6000 Vermißte der UN-Truppen an Hunger, wegen mangeinder ärztlicher Pflege und grausamer Behandlung in den kommunistischen Gefangenenlagern oder auf

"Todesmärschen" gestorben. Aus Berichten, die im UN-Hauptquartier eingingen, geht sogar hervor, daß mindestens 10 000 Amerikaner vermißt werden, über die die Kommunisten nicht berichtet haben, General Mark Clark hatte erst kürzlich festgestellt daß kein kommunistischer Bericht über die Todesfälle in kommunistischen Kriegsgefangenenlagern im UN-Hauptquar-tier eingegangen sei, obwohl er entsprechend den Waffenstillstandsbestimmungen zehn Tage nach Abschluß des Waffenstillstands hätte vor-

McCarthy aut neuer Fährte

WASHINGTON. Der durch seine Ermittlungen gegen Kommunisten und Mitläufer be-kanntgewordene republikanische Senator M c-Carthy hat angedeutet, daß ein Mitglied der Kommunistischen Partel Zugang zu Geheimakten der Atomenergiekommission und des amerikanischen Geheimdienstamtes habe. Mo-Carthy gab seine Erklärung vor Journalisten nach einem zweistündigen Verhör von vier Zeugen ab. Senator Dirksen, der als ein-ziges weiteres Mitglied des McCarthy-Ausschusses an der Sitzung teilgenommen hatte, erklärte, der Ausschuß sei auf "dem Anfang einer Spur", auf der unter Umständen eine Gefahr für die Sicherheit Amerikas aufgedeckt werden könnte.

Frankreich gibt nach

PNUMPENH. Frankreich hat sich den Forderungen des indochinesischen Königreichs Kambodscha gebeugt und sich bereiterklärt, Kambodscha unverzüglich die volle Kontrolle über die eigene Armee, die Polizei und das Gerichtswesen zu übertragen. Ministerpräsident Pen Nuth teilte dies am Dienstag mit und fügte hinzu, daß dieses französische Angebot annehmbar sei, weil es Kambodscha als souveränen und unabhängigen Verbündeten anerkenne. Erst vor zwei Tagen hatte das and mit dem Austritt aus der Französischen Union gedroht, wenn Frankreich den Unabhlingigkeitsforderungen nicht nachkäme.

Außer den genannten drei Zugeständnissen verlangt Kambodscha noch die Kontrolle über seinen Außenhandel, seine Finanzen und seine außenpolitischen Beziehungen. Nach den letz-ten französischen Vorschlägen sollen die französischen Truppen auf bestimmte Zonen des Landes beschränkt werden.

Sett sich Mossadeg durch?

TEHERAN. Der iranische Ministerpräsident Mossadeq hat — gestützt auf das Ergebnis der Volksabstimmung -, die Absicht den Schah innerhalb der nächsten fünf Tage um Auflösung des Parlaments auf dem Verord-nungswege zu ersuchen und anschließend Neuwahlen auszuschreiben, verlautete am Diens-

Bei der von Mossadeq durchgesetzten Volks-abstimmung hatten sich 1,6 Millionen Iraner für die Auflösung des Abgeordnetenhauses der Senat wurde bereits früher abgeschafft ausgesprochen. Gegen die Auflösung stimm-ten nur 810 Personen, doch hatte der Führer der Opposition, Kaschani, zum Boykott der Abstimmung aufgerufen.

Bericht des Nanga-Parbat-Büres. München Das Büro der deutsch-österreichischen Nanga-Parhat-Expedition gab am Dienstag in Milnchen den offiziellen Abschlußbericht der Nanga-Parbat-Expedition heraus. Der Bericht bemüht sich um den Ausgleich der Gegensätze.

"Werft Euer Vertrauen nicht weg!"

Evangelischer Kirchentag in Hamburg / 10 000 Mitteldeutsche als Teilnehmer

HvS. HAMBURG (Eigenbericht). Kaum hat reichen ausländischen Gästen fünf Tage lang das Deutsche Turnfest in der Hansestadt über die brennenden Probleme des evangeli-Hamburg geendet, da nähern sich auch die Vorbereitungen für den 5. Deutschen Evangelischen Kirchentag ihrem Ende. Über einhunderttausend Besucher aus dem Bundesgebiet, der Ostzone und dem Ausland werden erwartet. Für 30 000 Gäste mußten Übernachtungsmöglichkeiten geschaffen werden Allein 10 000 Menschen werden diesmal aus Mitteldeutschland und Ostberlin erwartet, nachdem im vergangenen Jahr beim Kirchentag in Stuttgart auf die Teilnahme von Mitteldeutschen ver-zichtet werden mußte. Diesmal werden sie aber wirklich kommen.

Seit Wochen hat in Hamburg ein Mann kaum noch eine ruhige Minute. Es ist Dr. Wilhelm I m hoff, der nebenamtlich und ge-schäftsführend den 5. Deutschen Evangelischen Kirchentag vorbereitet. Er ist Leiter einer Großhandlung für Laboratoriumsbedarf und kümmert sich beute zwei Stunden am Tag, eden Abend und dazu noch jedes Wochenende darum, daß der technische Ablauf des Kirchentages, die Unterbringung, die Verpflegung und der An- und Abtransport so vieler Men-schen auch wirklich klappt. Als Kaufmann liegt dem 43jährigen Dr. Imhoff diese Tätig-keit. Eine starke innere Beziehung zur evangelischen Kirche bekam er 1935 anläßlich der Traupredigt in der St. Michaelskirche, dem Wahrzeichen Hamburgs, wo diesmal auch der Festgottesdienst abgehalten wird. "Damals merkte ich, daß Gott etwas mit mir vorhat", erzählt heute Dr. Imhoff.

Vom 12 bis 16. August werden die evangelischen Menschen in Deutschland und Europa nach Hamburg schauen. Unter dem Motto: "Werft Euer Vertrauen nicht weg!" werden die Kirchentagsbesucher zusammen mit zahl-

schen Menschen in der Gegenwart diskutie-In sieben Arbeitsgruppen werden sie in den Hallen von "Planten und Bloomen", wo zurzeit die Deutsche Gartenausstellung veranstaltet wird, über folgende Fragen nachdenken: "Wie werden wir eine betende Kirche! "Was hält Eltern und Kinder zusammen?" "Was machen die Menschen mit dem Geld?" "Menschen sollen wohnen und nicht hausen" "Die Götter der Großstadt und Gott", "Wem gehört die Schule?", "Was sollen Christen im Betrieb?", "Was zerstört und was heilt unser Dorf?" und andere. Dabei ist interessant, daß als Referenten in großer Zahl Menschen aus Mitteldeutschland vorgesehen sind,

Welche Aufgaben das Treffen der evangeli-schen Christen in Hamburg außer den rein kirchlichen Fragen hat, geht aus einem Aufruf des vorbereitenden Ausschusses hervor, in dem es heißt: "Der Kirchentag ist die ein-zige Bewegung, die heute noch Menschen in Ost und West zusammenfaßt. Hier ist es gelungen, Glieder der verschiedenen Parteien an einen Tisch zu bringen. Arbeitgeber und Ar-beitnehmer werden auf dem Boden des Kirchentages die großen Fragen, die sie bewegen, in gutem Gespräch fördern können." Diese verbindende Wirkung in einer Welt des Auseinanderfallens hat der Kirchentag — genau wie auch der katholische Kirchentag — in den vergangenen Jahren immer wieder bewiesen. Die Erkenntnisse aber, die in den einzelnen Arbeitsgruppe gewonnen werden, finden spä-ter ihren Niederschlag in der Laienarbeit der evangelischen Kirche. Das Wort: "Der Kirchentag ist keine Bibelstunde, aber er macht einem die Bibel lieb", drückt dies am besten

Kleine Weltchronik

Neuer Aufsichtsrat der Lastenausgleichsbank. Bonn. – In Bonn hat sich der neue Aufsichtsrat der Lastenausgleichsbank konstituiert. An dieser Sitzung nahmen zum erstenmal auch die Vertre-ter der Arbeitnehmer teil Zum Vorsitzenden wurde der Bundestagsabgeordnete Dr. Linus Ka-ther und zum ersten Stellvertreter der Präsident des Bundesausgleichsamtes, Dr. Walter Kühne,

Novelle zum Bundesversorgungsgesetz verkündet. Bonn. — Das zweite Anderungsgesetz zum Bundesversorgungsgesetz ist im Bundesgesetzblatt vom 10. August verkündet worden. Durch das Gesetz, das einen finanziellen Aufwand von etwa 480 Millionen DM erfordert, werden die Ausgleichsrenten um durchschnittlich 20 Prozent

Goebbels Mutter beigesetzi. Rheydt. - Die am Samstag im Alter von 84 Jahren verstorbene Mutter von Goebbels ist am Dienstag in der Fa-millengruft auf dem katholischen Friedhof in Rheydt beigesetzt worden. Unter den 30 Trauer-gisten waren die Jetzt in Bayern lebende Schwe-ster von Goebbels. Dr. Werner Naumann und

40 000 verließen den FDGB, Köln. - 40 733 Arbeitnehmer sind nach Mittellung der Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände nach dem 17. Juni 1953 aus dem kommunistischen Freien Deutschen Gewerkschaftsbund (FDGB) in der Sowjetzone ausgetreten. In den sogenannten Schwerpunktbetrieben" hätten bis zu 25 Prozent der bisher organisierten Arbeiter den FDGB ver-

Else Zaisser: Generallinie richtig. Berlin. Frau des gestürzten Staatssicherheitsministers der Sowjetzone, Volksbildungsminister Else Zaisser (SED), gab am Dienstag auf einer Ar-beitstagung in Ostberlin die Richtlinien für das Schuljahr 1953/54 bekannt. Trotz einer Reihe von Fehlern" in der vergangenen Zeit sei und bleibe die "Generallinie" der kommunistischen Schulpolitik in der Sowjetzone richtig, be-

England hilft Ostzonen-Flüchtlingen. London. Die britische Regierung und Wohlfahrtsorga-nisationen wollen 500 t Kleidungsstücke als Hilfe

für die Ostzonen-Flüchtlinge in die Bundesrepubilk senden. Die Kleidung stammt aus den über-schüssigen Spenden für die Opfer der englischen

Rekordernte in Frankreich. Paris. - Das reg-Rekordernte in Frankreich. Paris. — Das regnerische Jahr 1953 hat Frankreich eine Rekordernte gebracht. In den vollen Scheuern sieht die Reglerung Laniel ein entscheidendes Mittel, um einen scharfen Druck auf die Lebensmittelpreise auszuüben. Mit 85 Millfonen Doppelzentner liegt die Getreideernte um fünf Millionen Doppelzentner nöher als die guten Durchschnittsernten der Vockriegszeit. Auch bei Kartoffeln, Zuckerrüben, Obst, Gemülse und Wein sind Rekordernten zu verzeichnen. ten zu verzeichnen.

Moskauer U-Bahnring fertiggestellt. Moskau.

Tunnelarbeiter durchbrachen am Montagabend das leizte Stück Felswand, das zur Fertigstellung des großen Moskauer U-Bahnringes beseitigt werden mußte. Die große Ringlinie, die 18 Moskauer Vororte miteinander verbindet, ist über 40 km lang. Ihr Bau hat insgesamt neun Jahre beansprucht. Achtmal mußte das Bett des Moskwa-Flusses untertungelt werden. Moskwa-Flusses untertunnelt werden

30 Erdbeben-Tote, Athen — Das schwere Erdbeben, das die griechischen Inseln Ithaka, Keghalonia und Zakynthos am Sonntag heimsuchte, hat 30 Todesopfer gefordert. Hunderte von Menschen wurden verletzt

Australiens erster Atemluftschutzraum. berra. — Australiens erster Atomluftschutzraum entsteht gegenwärtig unter dem Neubau der Bundeskanziel in Canberra. Der Bunker liegt 7th Meter tief unter dem Gebäude und kann neben Tonnen von Akten mehreren tausend Menschen vor Atombomben Schutz bieten. Der Notausgang führt durch einen 60 Meter langen Tunnel.

166 Millionen Amerikaner, Washington, — Eine Kontrollampe in einem komplizierten Zählwerk im amerikanischen Handelsministerium zeigte am Montag an. daß die Bevölkerung der USA die 160-Millionengrenze erreicht hat. Die in dem Ministerium stehende "Bevölkerungsuhr" registriert die Zahlen für Geburten, Todesfälle, Einund Auswanderungen und zeigt alle 12 Sekunden den den Bevölkerungstand der Landes an. den den Bevölkerungsstand des Landes an.

DIE MEINUNG DER ANDERN

Der Streik in Frankreich

In heftiger Form nimmt die französische Presse am Dienstag zur Streikbewegung Stel-lung. Der rechtsgerichtete "L'Aurore"

"Die Agitation (der kommunistischen Gewerk-schaften) ist nicht gerechtfertigt. Wer sie mit po-litischen Argumenten ermuntert, gibt sich einer nicht tragbaren Demagogie hin. Es ist Pflicht der Regierung die Interessen der Allgemeinheit zu verleidigen und für ale angesichts der Möglichkeit eines allgemeinen Verkehrsstreiks alle Ersstzmittel zur Verfügung zu stellen, die sich rasch beschaffen lassen. Nicht nur der Regierung ist der Kampf angesagt worden, Deshalb müssen alle Franzosen hinter sie treten um ihr zu helfen."

Der konservative "Le Figaro":

"Diese planlos ausgelöste Streikbewegung ent-wickelt sich völlig wild. Das gegenseitige Sich-überbieten zwischen den Gewerkschaften und der Wunsch der Kommunisten, die gegebene Gelegenheit zur Sie'e der allgemeinen Unzufrie-denheit auszunutzen, kann zu einer Lage führen, unter der ein großer Teil der Bevölkerung lei-den wird, ohne daß irgendjemand einen Nutzen hat. Die Öffentlichkeit ist solcher Vorgänge

Das kommunistische Zentralorgan "L' Hu-

"Die Dekrote (der Regierung Laniel) tragen das Kennzeichen der Klassen- und Kriegspolitik Um das Indochinesische Abenteuer und die atlanti-schen Maßnahmen zu finanzieren, werden die bereits übermidis ausgebeuteten Arbeiter hart betroffen . . Wir weisen noch einmal darauf hin: mit oder ohne Parlament die Aktion der Massen allein ist entscheidend.*

Wahlte'dzug der Prominenten

HAMBURG. Zahlreiche bekannte Politiker sind in diesen Tagen unterwegs, um im Wahlfeldzug ihrer Parteien zu den Wählern der Bundesrepublik zu sprechen.

In Mainz und Darmstadt wandte sich Bundeswirtschaftsminister Prof. Erhard auf Wahlversammlungen der CDU gegen eine Politik, wie
sie von der Gesamtdeutschen Volkspartei Dr.
Heinemanns und ähnlichen in letzter
Konsequenz allein kommunistischen Zielen dienenden" Organisationen gefordert werde. Jede
Politik, die die Bundesrepublik auch nur in die
Nähe einer Neutralisation führt, bedeute den
Untergang Deutschlands.

Der zweite SPD-Vorsitzende Wilhelm Mal-

Der zweite SPD-Vorsitzende Wilhelm Mel-lies sagte in Frankfurt vor Angehörigen des Mittelstandes, der Platz des Mittelstandes sel nicht an der Seite der Großindustrie und der Hochfinanz, sondern bei denen, die eine fort-schrittliche Wirtschaft und Pinanzpolitik forder-ten. Die SPD werde das kleine und mittlere Eigentum nach besten Kräften fördern, falls sie die nächste Bundesregierung bilden sollte.

In Gütersich kritisierte der FDP-Bundestagsabgeordnete Dr. Men de das neue Heimkehrergesetz, das die Heimkehrer nicht berücksichtige,
die bereits 1945 und 1948 zurückkehrten, aber
schon seit 1941 in Gefangenschaft waren. Die
FDP habe die Bundesregierung aufgefordert, eine
Zusatznovelle zu schaffen.

Trot Vopo-Riegel Andrang

BERLIN. Trotz einer immer noch verstärkten Kontrolle durch die Volkspolizei war am Dienstag wieder an fast allen Westberliner Lebensmittel-Ausgabestellen ein starker An-drang von Ostberlinern und Sowjetzonen-Bewohnern zu verzeichnen. Wieder wurden von der kasernierten Volkspolizei die Grenzübergänge nach Ostberlin und in die Sowjetzone scharf bewacht und Ausweiskontrollen und teilweise auch Beschlagnahmen vorgenommen. Zonenbewohner, die sich nach Westberlin durchschmuggeln, hinterlegen vielfach ihre Pakete in Westberlin oder schicken sie mit der Post in ihre Heimstorte.



Copyright by Duncker, Presse-Agentur, Berlin durch Verlag v. Grabers & Görg, Wiesbaden

(39 Fortsetzung)

Severin hatte es eigentlich schon gestern gewußt, als er mit Bonhoeffer auf dem Balkon des Stübihofs sprach Gewiß, sie waren jung und kräftig, und sie waren zu zweit, Bonhoeffer und Leuteritz, aber der Saluzzi, der gab sich nicht. Nein, nein, der gab sich nicht. Der war ... wie sagten sie im Tal, die Alten? . . . der war noch lange nicht satt von Toten. Und eher gab der sich nicht Aberglauben . . . !

Der Schnee wirbelte. Wie kleine, tanzende Geister huschten die Flocken durch die Nacht, dichter, immer dichter, vom Wind zu flat-ternden Fahnen gepelischt. Und Doi war in ihrer Kammer. Und Simon war bei ihr. Und was hatte die Zoeppritz gesagt. Die hätten sie umgebracht!

Severin ballte die Faust in der Tasche. Einen Augenblick überkam es ihn, Simon zu stellen, ihn zur Rechenschaft zu ziehen, nicht wegen Karolin, aber wegen Doi. Ein wildes Verlangen überfiel ihn. Simon niederzuschla-gen, weil er seine Pflicht verletzt hatte. Denn Simons Pflicht ware es gewesen, des junge Ding, das sich in ihn verliebte, zurückzu-welsen, statt an sich zu ziehen. Zurück-

Indes, jetzt war alles zu spät. Und nun saß Simon in ihrer Kammer, und wahrscheinlich wußten sie nicht, was tun.

Und er — Severin — stand im wirbelnden Schnee und spürte den Wind, der ihn schüttelte, und wußte noch weniger, was jetzt

Aus der Dunkelheit kam plötzlich eine Gestalt gefegt. Ein Mensch. Ein Mensch auf Skiern. Severin schrie auf: "Hallo! Wohin?"

Ein Schwung und der Schnee stäubte auf. "Hallo?" kam es zurück. "Wer sind Sie?" "Severin Mont, Sie sind die Schwester von

rin. Ich komme vom Latsc herunter. Habe mich um ein Haar verfahren. Der Journalist Bartels ist dicht hinter mir. Er muß gleich da sein. Auf dem Saluzzi sie haben Notsignal gegeben. Severin Mont Sie haben Notsignal gegeben . . . droben vom Saluzzi . . .!"

_Ah . . . " machte Severin . . . "Aha "

Um diese Zeit ging drunten in Villa ein Mann durch die Straßen des Städtchens von Laden zu Laden und von Restaurant zu Restaurant. Es war Inglefield, der seine Tochter Georgia suchte.

Nachdem ihm das Zimmermlächen von Haus Weyprecht auf Alpe Clus, das Maidli, mitgeteilt hatte Georgia Inglefield würde am Abend auf dem Bahnhof in Villa sein. rechtzeltig vor Abgang des Nachtschneilzuges, war er ganz zufrieden gewesen. Dann hatte sie sich also doch zusammengerafft. Aber als er schließlich in Villa auf dem Bahnsteig stand, die Fahrkurten nach Paris in der Tasche, da war Georgia nicht dagewesen und auch nicht gekommen. Und Inglefield war, als der Zug einlief, in ärgerlicher Aufregung vor der Wahl gestanden, nun ohne sie abzu-fahren oder da zu bleiben und sie zu suchen.

Zuerst wollte er einfach abfahren. Aber als der Zug anfuhr, war er in letzter Minute, sein Handgeplick an sich reißend, wieder vom Trittbrett gesprungen. Und nun suchte er ganz Villa ab. Georgia zu finden

Er konnte sich einfach nicht denken, wohin sie gegangen seln möchte, als sie zwei Stun-den vor ihm von Alpe Clus aufbrach, Mit dem besten Willen nicht. Und er ging von Café zu Café und fragte nach einer Dame in heliblauem Skianzug mit blondem Haar, aber nirgends bekam er eine Auskunft.

Dabei war sie tatslichlich in vier von den befragten Lokalen gewesen. Aber da sie über dem hellblauen Skianzug Ihren langen Pelzmantel trug und jetzt einen weißen Wollschal über dem Haar hatte, konnte man ihm keine Auskunft geben.

und Kuchen kommen lassen. Einen ganzen Teller voll Sahnetörtchen und Schokoladenbiskuits. Aber nachdem sie die erste Gabel zum Munde geführt, hatte sie schon nichts mehr essen können. Im zweiten Restaurant trank sie zwei Cognac. Aber nachdem sie in Flühli bei Hürlimann schon vier Gläser mit Wachholderschnaps getrunken hatte, während sie auf den Mietwagen aus Villa wartete, tat ihr der Cognac irgendwie nicht gut. Anstatt sich wohler zu fühlen, wurde sie nun ganz elend davon. Danach ging sie in einem alten Haus, neben der Brücke, etwas essen. Kalbs-nierchen am Rost gebraten, suchte sie aus, aber als das Essen kam, hatte sie keinen Appetit mehr. Sie ging anschließend ziellos durch die Straßen mit den kleinen Häusern und den hohen Steintreppen vor den Türen, um dann in ein viertes Lokal zu gehen, in dem sie sinnlos drei Gläser Whisky, mit wenig Soda, trank.

Nach dieser Prozedur hatte sie endlich die Kraft, die Polizeistation aufzusuchen und nach dem verantwortlichen Kommissar zu fragen.

Die Beamten, nicht so gewandt wie die Keilner der Hotels und Restaurants, ver-standen ihre Sprache, die aus Englisch, Französisch und Deutsch zusammengesetzt war, nur schwer, und es dauerte eine ziemliche Weile, bis man begriff, daß sie nicht wegen einer Paßangelegenheit hier wäre.

"Nicht möglich?" erklärte der Kommissar. Sie wollen eine Mörderin zur Anzeige ingen? Es ist uns nichts bekannt von einem Mord, der in unserem Distrikt passiert wäre."

Georgia, der heiß geworden, riß das wol-lene Tuch von den lackglänzenden Haaren. Sie saß auf einem Stuhl, der ein Rohrgeflecht in der Lehne hatte und vier ungleichmäßig lange Beine, so daß sie ein wenig damit schaukeln konnte. Thre Finger waren nervös.

"Dafür kann ich nichts", erwiderte sie spitz wenn die Behörden Ihres Kantons noch nicht von diesem Verbrechen unterrichtet sind, das ich Ihnen angegeben habe. Und wenn Sie nicht zur Kenntnis nehmen wollen, daß Fräulein Johanna Massudi, genannt Doi Massudi, wohnhaft auf Alpe Clus, zu erreichen über Flühli . . . ihre Schwester Karolin er-mordet und in die Seelach gestoßen hat in der Nähe von Fials . . nun, dann lassen Sie es bielben. Ich werde mir jedoch dann er-lauben, in meiner Heimat darauf hinzuweisen . . . wie gemütlich man bei der Polizei in Villa Mordfälle zu bearbeiten pliegt. Und Sie werden mir das nicht verübeln."

Der Kommissar leckte sich die Lippen.
"Ich kenne . . zufällig die Leute auf Clus",
sagte er. "Jeder in Villa kennt sie . . . Es ist
irgendwie . . was Sie da sagen . . es ist
irgendwie es ist irgendwie . . . - unmöglich."

"Nun", machte Georgia kühl, "wie Sie meinen . . morgen bin ich jedenfalls in Bern. In Bern wird man wahrscheinlich anderer Ansicht sein."

Der Kommissar wurde lebhaft. "Es ist nicht nötig, daß Sie sich in Bern noch einmal be-müben . . . Mademoiselle Inglefield. Natürlich werden wir der Sache nachgehen. Und zwar

Sehr freundlich von Ihnen. Im übrigen habe ich von der ganzen Sache und Anzeige natürlich nichts . . . das werden Sie wohl begreifen. Nicht mehr als das Wissen, daß der Gerechtigkeit zum Sieg verholfen wird. Der Gerechtigkeit . . . Sie verstehen?"

"Der Gerechtigkeit . . . gewiß." Man ge-leitete sie unter kleinen Verbeugungen hin-aus, und Georgia preßte ihren Mantel wieder

In den Straßen dämmerte es inzwische und es war Wind aufgekommen, der in die Kleider blies. Georgia ging rum Bahnhof. Aber noch ehe sie ihn erreicht hatte, kehrte sie schon wieder um. Sie hatte jetzt ein Gefühl ungeheurer Leere in sich und keineswege etwas von einem Triumph.

(Fortsetzung folgt)

Kirche und Politik

Seit die Verbindlichkeit "Thron und Altaf" zu-summengebrochen ist, siehen die deutschen lu-therischen Landeskirchen und ihre jeweiligen bitherischen Landeskirchen und ihre jeweiligen bischöflichen Häupter und Synoden, wie auch die
Theologie des Luthertums in einer ständigen
Not darüber wie sich Kirche als Körperschaft
und einzelnes Mitglied zu aktuellen politischen
Tagesfragen entscheiden sollen Man ist sich
einig: die überkommene Eihik, die Lehre des
menschlichen Verhaltens auf biblischem Grund,
ja auch die Lehre Luthers von den zwei Reichen
und Ordnungen bedürfen einer höchst dringlichen
Neubesinnung. Es fehlt dem Luthertum die einheitliche Spitze, es fehlt ihm deswegen auch
ein einheitliches Kirchenrecht und eine autoritäre Auslegung dessen, was sich in praxi aus ein einheitliches Kirchenrecht und eine autori-täre Auslegung dessen, was sich in praxi aus dem Dogma ergibt. Wir wollen das keineswegs für einen Fehler halten, sondern die sich hier-aus ergebende Schwierigkeit, zu gemeinsamen Entscheidungen zu kommen, jedem autoritären System gegenüber als das Vor-Recht der pro-testantischen Gewissenserforschung mit allen ihren Nachtellen und ihren Versagen hinnehmen. Die Schrift die der Tibbinger Ordinarius für

Nachteilen und ihrem Versagen hinnehmen.

Die Schrift, die der Tübinger Ordinarius für systematische Theologie, "Die evangelische Kirche und die Politik" (Evangelisches Verlagswerk, Stuttgart) neuerdings veröffentlicht hat, beschäftigt sich in böchst gegenwärtiger Weise mit solchen Anliegen der Kirche, mit dem "Für und Wider" der Stellungnahmen kirchlicher Gremien zu politischen Haupfragen Aber Helmut Thielie est zu sehr Sanguiniker (Interessent) und begabter Formulierer, als daß er sich auf das objektiv wissenschaftliche Katheder- und Lehrbuchmäßige von Kontroversen beschränken würde, vielmehr holt er überall, wo er angreift und verdammt, die eigene Meinung heraus und ver-

Day hat man jetzt in Amerika den chinesischen, Das hat man jetzt in Amerika den chinesischen, indischen und indianischen Müttern abgesehent Trotz aller Technik und trotz aller modernen Kinderwapen hat man erkannt, daß die bequemste Art, sein Kind bei sich zu haben, die ist, es sich auf den Rücken zu binden. Nun darf Baby überall mit hingehen, und Mutti hat beide Hände frei, um die Einkaufstasche zu tragen. Bild: Keystone

11.

Man kann alle Thesen Thielickes auf den Generalnenner einer Kritik von Äußerungen Karl Barths und gewissen Leitsätzen von dessen Dogmatik bringen. Nur darf man die Sicht nicht allzu genau, nicht mit dem Vergrößerungsglas, nehmen. So faßt z. B. Thielicke das Barthsche "Zwischen den Zeiten" in bezug auf die theologische Existenz nicht in den Gegensatz Zeit-Ewigkeit oder Welt und Kirche, sondern fordert folgerichtig die Annäherung der Verkündigung an die jeweilige Geschichtszeit, indem er sowohleiner erbaulichen konservativen Invididualifömmigkeit als auch einer revolutionären Schwär-

die jeweilige Geschichtszeit, indem er sowehl
einer erbaulichen konservativen invididualfrömmigkeit als auch einer revolutionären Schwärmergesinnung, die von Thomas Münzer bis zu
Niemöller politischen Kommunismus und Wort
Gottes zu vereinigen suchte, den offenen und
ehrlichen Kries, erklärt, Unechte Christen sind
ihm alle die Weltverneiner, Stoiker, Asketen
und Schwärmer, aus welchen Motiven sie auch
mit den zeitlichen Dingen fertig werden wollen. Die Ewigkeit der kirchlichen Botschaft hat
sich auf jeden Fall in jeder Zeitsituation zu bewähren, es gibt da kein Ausweichen und "Auseinander"-gehen. Er trifft einen historischen
Grundmangel der lutheriachen Christen, wenn er
ihnen ihre Lauheit, ihre selbstische Frömmigkeit,
ihre "Apathie" oder ihren grenzeniosen Radikalismus – in beiden Gegensätzen hat sich das
Luthertum geäußert – vorwirft und verwirft.
Und vollends abgelehnt wird von ihm das
Barthsche Diktum (Brief an die Evangelischen
in Ungarn), Christen sollen in einem kommunistischen Staate "vor allem die Ruhe und den
guten Humor behalten", da der Stallinsche Staat
ja kein ganz teuflischer Staat ist und es ein absolut Böses nicht gibt, in einer solchen Theologie
werde, meint Thielicke, die Polnte vollkommen
verfehlt, denn hier werde nicht bemerkt, dall
zwar die "konstruktive Idee des Sozialismus"
proklamiert wird, indem zugleich aber auch das
biblische Ebenbild Gottes, das ist der Menach,
der "Teuererkaufte" zur Nummer, zum Nichts
einer Zahl, zum seelenlosen Mechanismus gestempelt wird. Hier gibt es derum für den Christen keinen Optimismus und kein Paktieren
mehr, einem solchen Totalitarismus gegenüber
gibt es nur den äußersten, auch politischen Widerstand der Kirche und ihrer Glieder, oder die
von Barth geleugnete Alternative "Unterwerfung
oder Märtyrertum"
III,

Das ist ein Grenzfall. Die Entscheidungen, die wir als Deutsche zu treffen haben, liegen auf einer weniger gefährlichen Linie. Wenn der Christ zu jeder weltenschaulichen Diktatur nur mit einem "Nein" antworten kann, so kann ihm ein "Nein" bei anderen politischen Fragen vielleicht als falsche Verabsolutierung ausgelegt werden. Der deutsche Staat z. B. übt keine weltunschauliche Diktatur aus. Er ruft seine Bürger zur demokratischen Seibstentscheidung auf. Und trotzdem ist er nicht mehr bloß die "Obrigkeit", der man nach Luther geherchen muß. Denn Luther verstand das "Welt"-Reich (Staat) noch als "Reich Gottes zur Linken" der heutige demokratische Staat aber hat auf jeden Fall sich aus seiner direkten Beziehung zum Reich Gottes gelöst, er zielt auf eine eigene mit auch haben Würde direkten Beziehung zum Reich Gottes gelöst, er zielt auf eine eigene metaphysische Würde und Bedeutung ab. Die Regierenden sind nicht mehr wie zu Luthers Zeiten Glieder des "corpus evangelicorum", sondern freie Menschen, die glauben und denken können, was sie wollen. Thielicke hat darum ganz recht, wenn er die lutherische Lehre von den zwei Reichen "im Hinblick auf thre Anwendbarkeit" für weitgehend unzuständig erklärt. Ohne Zweifel haben die Niemöller und Heinemann, wenn sie die Adenauer-Regierung angreifen, einen völlig falschen

Bunter Welt-Spiegel

Ein Toter wollte Hochzeit feiern

OLDENBURG. Heinrich N., ein 32jähriger Junggoeelle, fand es an der Zeit, den Hafen der Ehe anzusteuern. Diese Absicht kundzutun und beurkunden zu lassen, ging er auf das Standesamt. Und hier erfuhr er die größte Überraschung seines Lebens. Ihm wurde bedeutet, daß er tot, daß er schon vor 32 Jahren, in seinem ersten Lebensjahr verstorben sei, Sein Name war im Standesamtsregister aus der Liste der Lebenden gestri-

chen worden
Der Verwunderung fiber die erstaunliche Tatsache seines Todes folgte der Schrecken; denn ehe
Jemand wieder behördlich unter die Lebendigen gerechnet werden kann, vergeht eine jange Zeit. Wohl oder übei mußte also Heinrich seine Hoch-zeit vorerst verschieben. Und das alles, well im Jahre 1921 auf dem Standesamt eine Verwechselung verkam. Damais starb der Zwillingsbruder des jetzigen Hochzeiters. Gestrichen wurde aber nicht der Name des Toten, sondern beurkundet wurde der Tod des Lebenden. Nur das Gericht kann den Bräutigam wieder lebendig machen. Und danach soll dann um so intensiver Hochzeit

Eine Brücke mahnt zur Rube

HEIDELBERG, Die Besucher der Universitätsstadt, aber auch die Einheimischen, blicken etwas verwundert auf die Ernst-Walz-Brücke. In gro-Sen Lettern sicht auf den seitlichen Eisenträgern das Wort "Ruhe" Nun, eigentlich ist das in der Ferfenzeit gar keine dumme Aufforderung, aller-dings etwas ungewöhnlich auf einer vielbefahrenen Verkehrstrücke, zumal die Inschrift dem Kraftfahrer doch nicht sichtbar ist, wenn er über diese Brücke braust. Des Rätsels Lösung ist: Vor dem "Ruhe" stand einst "Gollnow, Karlsruhe". Die Anstreicher haben sich lediglich einen Scherz erlaubt und jenen "Ruhe"-Teil der Brücke noch nicht gestrichen, Übrigens: Soweit bekannt, soll während der Ferien nicht weitergepinselt werden, so daß die Ruhe-Mahnung noch einige Wochen die Heidelberger Bevölkerung ansprechen wird. Kübe mit Antennen

AURICH. Um seine Kühe zu hindern, unter dem elektrisch geladenen Weidezaun hindurchzukriechen und die Nachbarwiesen abzugrasen, hat ein Landwirt im Kreis Aurich eine einmalige Erfindung gemacht. Dem Landwirtschaftlichen Versuchsring wurde sie kürzlich bei einer Bestchtigungsreise vorgeführt. Die Kühe tragen um den Hals ein Drahtgewinde, das mit einer steilaufragenden Antenne versehen ist. Wenn die Tiere mit dem schwachgeladenen Draht in Berührung kommen, erhalten sie über die Antenne rührung kommen, erhalten sie über die Antenne einen elektrischen Schlag und flüchten dann er-schrocken auf die Weide zurück.

Neue Modelle

Wintersaison 1953/54 bil-den Modelle mit halbhohem Kopf und kleine.

Bei Hüten und Kappen finden sich gerade zu tragende Modelle neben

betont asymmetrischen Formen, die in der Re-

gel leicht seitlich geneigt zind. In jedem Fall zeigt die neue Hutmode den

Nacken frei, und Hüte wie Kappen wölben sich

über die Stirn leicht nach vorn. Hier zwei fran-

zösische Modelle. Links ein rosefarbenes Barett.

flach gearbeitete Kappen die zwei beherrschenden Grundtypen.

Für die Herbst-

THE RESERVE THE PROPERTY OF THE PERSON NAMED IN COLUMN TWO IS NOT THE PERSON NAMED IN THE PERSON NAMED

Aspekt, sie denken nämiich noch in der lutherischen Art über die zwei Reiche, als ob das Welt-Reich von der Kirche mu einer überlauten confessio zur Ordnung gerufen werden könne, weil es eben ein christlicher Staat sei, der es doch nicht mehr ist. Thielicke wendet die schärfsten nicht mehr ist. Thielicke wendet die athärfsten seiner theologischen Argumente an, um klarzutun, daß es einfach sachlicher Unsian ist, wenn Heinemann und andere die westdeutsche Regierung mit einem Haßgesang verfolgen und lutherische Ausdrücke "wie das Tier aus dem Abgrund" verwenden. Sie wollen nichts anderes als eine "politisch bekennende Kirche" gründen, eine Art "Deutsch-Christentum wider den neuen Mythos vom gepanzerten Arm" Sie regen einen neuen Kirchenkampf an! Darum scheut sich Thielicke nicht, Niemöllers Konzeption als eine glatte Irriehre zu brandmarken, als ein prophetisches Schwärmertum, das damals wie heute den Leib Christi zerreißen möchte! Kein größerer Irrtum ist für einen evangelischen Christen denkbar, als daß sich führende Kirchenmänner so in die Politik elnmischen, als wäre sie ein "Außenministerium irdischer Instanzen".

Die lutherische Kirche hat in allen politischen Stellungnahmen zu allererst zu bedenken, daß sie nicht berufen ist, Politik zu machen, wohl aber berufen- die sachliche Ermessens-frage zu steilen, ob für oder gegen die Wie-derbewaffnung, ob Anschluß an das Verteidi-gungssystem des Westens oder Neutralisierung Deutschlands. Alles andere ist theologischer Di-lettantismus! In den Beisptelen, die Thielicke vorlettantismus! In den Beispielen, die Thielicke vorführt, wird das im einzeinen ausgeführt. Heinemanns Satz "Gott hat uns die Waffen aus der Hand geschlagen", also dürfen wir keine Waffen mehr in die Hand nehmen, kann als persönliche Stellungnahme eines Christen wohl anerkannt werden, wäre aber als kirchliches Bekenntnis eine theologische Irriehre, denn die Kirche kann nicht entscheiden, ob Gottes Gericht so auszulegen ist, daß wir nun keine Waffen mehr tragen dürfen da die andere Auslegung ebenso richtig ist, daß wir die Waffen wohl dann nicht mehr tragen dürfen, wenn sie ein Diktstor, den das Gericht erreicht hat, uns in die Hand gibt, aber in allen anderen Fällen wie z. B. um uns gegen den Bolschewiamus zu sichern, ist Waffentragen nicht wider Gottes Gebot. Die Kirche selbet kann nie politische Entscheidungen tref-



Um einem dringenden Begürfnis der Radfahrer Om einem dringenden Benarfnis der Radfohrer abzuhelfen, wurde das Fahrradradio geschaffen. Der Apparat ist in einer 25 cm langen und fünf cm dicken Röhre untergebracht, die mit zwei Schellen am Rahmen befestigt wird. Der Lautsprecher befindet zich im Scheinwerfer. Die Stromquelle ist der Dynamo und eine in der Werkzeugtasche befindliche Batterie.

Dild Keystone

fen, sie prüft aber das Politikum, bespricht es seelsorgerlich mit ihren Gliedern, schirft die Ge-wissen der Politiker und derjenigen, mit denen Politik gemacht wird, und stellt alles politische Geschehen unter das Gericht und die Verheißun-gen ihres Herrn Jesu Christi, des Sohnes Gottes-Dr Ernst Müller

"Anders spinnen als die andern"

In der "Katakombe" lebt der echte Geist Schwabings

In der "Katakombe" leht

tz. MÜNCHEN. In einem großen Kellergewöibe,
17 Meter unter dem Stachus im Zentrum Münchens, sitzen jeden Freitagsbend dichtgedrängt an die 300 Männer und Frauen, jung und alt, vor ihren Weinflaschen, die auf ungehobelten Tischen stehen. Dichter Tabakqualm erfüllt das Gewölbe, das nur Eingeweihte finden und das nur durch einen feuchtmuffigen, winkligen Gang, in dem es ständig von der Decke tropft, zu erreichen ist. Der Raum ist nur von den in Weinflaschen stekkenden Kerzen erleuchtet und die Leute, die sich hier allwöchentlich treffen, sind die "Kellerasseln"; Maler, Dichter, bekannte Schriftsteller und Schauspieler und aufgeschlossene Kunstfreunde, Hier, wo er in Rube gelassen wird, ist der Gelat Schwabings, jener weitbekannten literarischen und künstlerischen Experimentierküche Münchens, noch lebendig. Wir befinden uns in der "Katakombe", die seit über drei Jahren zum Zentrum der Münchner Künstler und Kunstjünger geworden ist.

Zentrum der Münchner Künstler und Kunstjünger geworden ist.

Letzten Freitag war hier etwas besonderes ios.
Unter dem Gebimmel der Kellerglocke, die vorne
bei der aus einigen Brettern bestehenden "Bühne"
hängt, zog die "große Feme" auf: Sechs Kapuzenmänrer, drei in roten, drei in wellen Ku-KluxKlan-Gewändern, angeführt von der "grauen
Eminenz", einem bekannten Zeichner und Schriftsteller in schwarzem Talar, betreten die Bühne.
Der erste "Femerichter" trägt einen großen
blechernen Wasserkrug, der zweite einen großen
Trichter. Dumit werden unter dem beifälligen
Lachen des heiter-ausgelassenen Völkchens sechs
neue "Assein" — so nennen sich die Mitglieder
der "Katakombe" — getauft. Sie hatten sich vorher irgendwie um die "Katakombe" verdient
gemacht.

gemacht.

Daß sich diese "verschworene" Gemeinschaft seit über drei Jahren in demselben dumpfen Gewölbe trifft, erscheint bei der normalen Kurzlebigkeit der Schwabinger Künstlerlokale beinahe wie ein Wunder; doch dieses "Wunder" liegt im Wesen der "Katakombe" begründet: Sie ist kein Lokal, schon gleich gar keines mit gekünstelter Originalität, sondern ein Refugium, vielleicht das letzte Refugium, in dem den Künst-

der echte Geist Schwabings

lern nicht dreingeredet wird und wo sie wirklich unter sich sind. Sie ist beliebe kein "Paktor der Fremdenindustrie" weil sich die Künstler einen wachsamen Zerberus an den Eingang geselst haben, der jeden mit sicherem Blick erkennt und wieder vertreibt, der ankam, um ein billig-seichtes Amüsement zu haben. Normalerweise erhält nur Zutritt, wer eine von einer "Assel" ausgestellte Einladungskurte vorweisen kann.

Das Schlicksal eines jeden Schwabinger Lokals, wie übrigens auch entsprechender Lokale in Paris, das eines Tages durch einen Künstlerstammtisch zum Künstlerickal erhoben wird, ist durch den Strom der Neugierigen, von den geschäftstüchtigen Wirten angelockt, besiegelt. In dem Augenhlick, in dem sich dort "normale" Menschen (sprich: Spießbürger) amüsieren und durch hobe Zechen glauben, einmal "ganz toli å la Boheme" gelebt zu haben, ist dort kein Künstler mehr zu finden, er sei denn, er muß sich durch kleine Darbietungen sein Abendessen verdienen.

Die echten Bohemiens wollen nicht begafft werden, wie seltsame Tiere, die für ein Sück Zucker ein Kunststückthen machen; sie flüchten vor den Fremden, den mondlinen Nachtbummlern, vor den Lexien, die sehr bald nur noch Nepp bieten; sie flüchten wie einst die alten Christen in die "Katskombe".

Eigentlich wollten der Leiter der "Katskombe", Eigentlich wollten der Leiter der "Katskombe".

Eigentlich wollten der Leiter der Katakombe", Eigentlich wollten der Leiter der Katakombe", Regisseur Karl Theodor Langen, Dichter P. P. Althaus Kunstmeler Anton Sailer, Gustl Weigert und einige Freunde nor ein paar Flaschen Wein trinken, als sie sich am 14. April 1950 erstmals im Weinkeller von Franz Xaver Schratzenstaller trafen; sie woll-Aaver Schratzenstaller trafen; die wollten nichts gründen, es gründete sich. In Schratzenstaller fanden sie einem Mäzen besonderer
Art dem es Spaß machte, einem lustigen Künstlervolkchen den Wein zum Ladenpreis zu verkaufen Der Wein wird nicht kredenst, denn es
ziht keine Ober Man holt ihn sich nebst einigen
Tariarbroten selbst,
Seitber rollt ieden Freitag hier ein Improvisiertes Programm ab dem vers etzen einer

siertes Programm ab, denn wer etwas zu sagen, zu deklamieren oder zu singen hat, darf Toleranz wird hier groß geschrieben. Seit einiger Zeit erproben sich unter Leitung eines bekannten Intendanten junge Talente im "Studio-Keller" und auch Münchens jüngstes literarisches Kabarett, Die hierarisches Kabarett, Die kleinen Fische", wurde hier im Keller

Auch für Kellermeister Schratzenstaller ist jeder Freitag ein besonderer Festing. Als "König Laurin, Herzog vom Fuß" verliest er jeden Freitag den Kellerbericht, in dem er getreulich aufzeichnet, was sich ereignet hat, und daß "wieder lauter schöne Leute" da waren Außerdem genießt der Schnauzblittige des "Kellerrechtt": Er darf jede Dame, die erstmals in den Keller kommt, küssen Zu seinem 76. Geburtstag am letzten Freitag durfte er sogar ein eigenes Protramm bieten und das sein, was er in seinen gramm bieten und das sein, war er in seinen Träumen immer ist der alte Garde-Artillerist zeines Idols König Ludwig II. von Bayern. In Raupenhelm und mit weiß-blauer Schärpe und einem "Schwert des Bayernherzogs Tassilo", zeigte er angeführt von fünf Blechmusikanten, einen echten beyrischen Parademarsch durch die Gänge der Katakombe. Er war glücklich und die

Kunstler freulen sich. All das Brimborium, das die "Asseln" zuweilen machen, nehmen sie keineswegs ernst, wie überhaupt ungern etwas ernst nehmen; und die Frage nach ihrem Geisteszustand gibt Schwa-bings bekannter Aphorismendichter Fritz de Crig-nis die beste Antwort: "Für verrückt gilt man, wenn man anders spinnt als die andern"



Ein Beruf für Wochen: Tannenzaptensammler

Durchschnittlich bringt man es auf sieben Zentner im Tag

gw. Freudenstadt. Seit Jahrzehnten werden schon im Freudenstädter Pino-Werk die wertvollen Konlierenöle durch Wasserdampfdestillation gewonnen. Dabei wird aus den Tannen vor allem des Schwarzwalds nicht nur das ganze Jahr über das Nadelöl gewonnen, sondern auch während einiger Sommerwochen aus den Weißtannenzapfen das Zapfenbil. Viele Zapfenbrecher aus der ganzen Umgegend, weit über den Kreis Freudenstadt hinaus, lassen sich alljäbrlich die Zeit, in der diese Zapfen das richtige Reifestadium erreicht haben, nicht entgehen und liefern dium erreicht haben, nicht entgeben und liefern das Ausgangsprodukt des Ols, die Weißtannen-zapfen zentnerweise ab Zapfen der Rottanne



Zentnerweise ziapein sich die Tannenzopjen, die aus den verschiedensten Gegenden angeliefert werden, bevor sie zur Verarbeitung kommen.

oder Fichte sind für die Verarbeitung nicht ge eignet. Tausende von Zentnern der Weißtannen-zapfen werden jetzt gesammelt, nach Freuden-studt geliefert und dort nach Gewicht bezahlt.

Fahrbach weiterhin Vorsitzender

Fahrbach weiterhin Vorsitzender

Neustadt/Weinstraße. Auf der Hauptversummlung des Verbandes deutscher Gebirgs- und Wandervereine, der über das vergangene Wochenende den 54. Deutschen Wandertag veranstaltete und gleichzeitig sein 70jähriges Bestehen felerte, wurde Direktor Fahrbach. Stuttgart, der Vorsitzende des Schwäbischen Albvereins, für weitere drei Jahre einstimmig zum Vorsitzenden wiedergewählt. Als seine Stellvertreter wurden Oberforstrat Dr. Schweigler (Freiburg I. Br.) vom Schwarzwaldverein und Oberstudienrst Ross (Hof) vom Fichtelgebirgsverein bestellt. Dem Beirat des Verbandes gehört außerdem u. a. Gewerbeschuldirektor Mayer aus Kirchheim/Teck an. Der bekannte schwibische Heimatschriftsteller Dr. Ludwig Finck herheit die goldene Ehrennadel des Verbandes, die bisher nur viermal verliehen worden ist. Die silberne Ehrennadel erhielten u. a. Dr. Schwenberter Gersten maier. Urach, und Oberforstrat Dr. Schweigler, Freiburg I. Br. Der 55. Deutsche Wandertag soll von 5.—9. August 1864 in Goslar abgehalten werden.

Viele Arbeiter haben dadurch einen willkomme-nen Nebenverdienst. Allerdings ist nur etwa alle drei Jahre ein ausgesprochenes Zapfenjahr.
Von Ebde Juli bis Anfang September sind die
Zapfen in der richtigen Reife, sie sollen nicht zu
grün und harzreich sein, aber auch nicht so
trocken wie sie gern zum Anfeuern gesammelt

Das Handwerk der Zapfenbrecher ist nicht einfach, müssen dech die Sammler jeden Baum er-klettern, denn gerade im Gipfel hängen die Zap-fen. Leute mit langer Erfahrung haben übrigens ihre eigenen Methoden des Sammelns, sie wissen nicht nur, wie man die Zapfen am besten bricht, nämlich durch eine Drehung nach außen, sie schwingen sich auch oft auf halsbrecherischer Weise von Wipfel zu Wipfel, um rationeller arbeiten zu können und nicht jeden Baum von unten erklettern zu müssen Dabei gibt es leider auch gelegentlich Unfälle

Auffallend ist, daß gerade unter der älteren Generation sehr viele diesen Nebenberuf alljähr-lich mit Geschick ausüben, während die Jugend an dieser Arbeit weniger Anklang zu finden scheint. Die gebrochenen Zapfen läßt man auf den Boden fallen, wo sie von Frauen und Kindern in Säcke

gesammeit werden Mei, ersteigt sin zweckmä-ßigsten Büume, die älter sind als 36 Jahre da gle mehr Zapfen tragen und stark genug sind, einen Mann zu tragen während bei jungen Bäumen schon mannher waghalsige Kleiterer mitsamt der Krone des Baumes abgestützt ist Im Durch-schnitt bringt es eine Person im Tag auf sieben Zentner Zapfen, in guten Jahren erhöht sich diese Zahl noch. Als Höchstleistung sind bisher 28 Zentner pro Tag von einem zeübten Sammler gebrochen worden gebrochen worden

Die Herstellung des Tannenzapfenöls geht ver-hältnismäßig einfach vor sich. Die Zapfen wer-den maschinell zerkleinert und dann in eine den maschinell zerkleinert und dann in eine Großdestillationsanlage gebracht, wo das in seiner Anwendung sehr vielseitige Ol gewonnen wird Es wird vor allem zu den Silvapin-Präparaten beigegeben, für Badeextrakte, Badetabletten und Bademilch, aber auch in der Medizin als Inhaller- und Einreibemittel. Teils beziehen auch kometische Fahriken das Ol. das einen starken, hochsromatischen Geruch hat Die Rückstände werden in der Heizanlage des Werkes mit Kohle gemischt und verbrannt, wobei der Heizwert etwa ein Drittel einer guten Kohle ausmacht.

Dieses Jahr kunn die Ernte mensenmäßis nicht

Dieses Jahr kann die Ernte mengenmäßig nicht ganz befriedigen, jedoch wird für 1954 mit einem sehr guten Zapfenisht gerechnet, wie auch im Jahr 1930 außerordentlich viele Zapfen gesam-melt werden konnten.

Aus Südwürttemberg

Schulgeldangleichung

Tübingen, Wie seinerzeit berichtet, haben die Schulträger in Südwürttemberg das Schulgeld auch für das laufende Schuljahr in voller Höhe angefordert, während in Nordwürttemberg nur drei Zehntel des vollen Schulgeldes erhoben werden. Gegen diese Benachteiligung der Ellern in Südwürttemberg hatten der Ellernbeitat für die Mittelschule und der Bund der vertriebenen Deutschen Ortsverband Tübingen Schrifte unternenmen.

Das Kultministerium hat nunmehr dem Vorsitzenden des Elifernbeirats für die Mittelschule in Tübingen mitgeteilt, daß ein Gesetz in Vorbereitung ist, die schrittweise Einführung der Schulgeldfreiheit wie ale in Nordwürttemberg bereits durchseführt wird, auch auf den Regierungsbezirk Südwürttemberg auszudehnen. Das Innenministerium wird den Gemeinden Südwürttembergs empfehlen den drei Zehntel übersteitgenden Betrag des Schulgeldes für die Mittelschulen und höberen Schulen bis zum Inkrafttreten des Gesetzes zu stunden. Damit ist auch in der Schulgeldfrage ab sofort eine einheitliche Regelung für das ganze Bundestand Baden-Württemberg zetroffen

Mit der Pistole gespielt

Mit der Pistole gespielt

Münsingen. Zu dem von uns am Montag gemeldeten unglückseligen Vorfall in Münsingen gab uns die Kriminalpolizei in Reutlingen nähere Einzelheiten. Danach wollten der Tijührige Mechaniker und seine 22jährige Frau am Samstagabend noch eine Spätvorstellung im Münsinger Lichtspielhaus beauchen. Als die Frau für den Ausgang noch einen Rock bügeln wollte, zog ihr Mann eine geladene Mauser-Pistole aus selner Gesälltasche, um sie angeblich auf die Seite zu legen. Seine durch Wildwestfilme und Abenteuerromane angeregte Phantasle ließ ihn dabei nach Gangsterart diese Pistole, den Ringfinger in den Abzugsbügel gesteckt, um ihre eigene Achse achwingen, wobel alch ein Schuß löste und die Frau am linken Auge traf Das Geschoß durchdrang das Gehirn. Die Getroffene brach sofort tot zusammen. Der Täter wurde alsbald festgenommen und dem Richter übergeben. Den Angehörigen der auf so tragische Weise ums Leben gekommenen jungen Frau, die ein 14 Monate altes Kind hinterläßt wendet sich allgemeine Teilnahme zu

Kurze Umschau im Lande

Ein amerikanisches Amphibien-Fahrzeug ist bei Übungen auf dem Rhein am Sonntag an die bei Germersheim geschlagene Betonbrücke ge-gtollen und mitten im Strom gesunken. Die Be-satzung konnte sich retten.

Ein 17jähriger Fürsorgezögling, der aus der Fürsorgeanstalt entwichen war und in einem Haus in Ludwigsburg 100 DM gesichlen hatte, ist festgenommen worden Er steht im Verdacht,

Auch das wurde berichtet

In de, ländlichen Umgebung von Heilbronn verlor dieser Tage ein Schweizer zein Auto Der Ausländer hatte in Heilbronn Station gemacht und dem guten Neckarwein herzhaft zugesprochen. Als er nachts weiterfahren wollte, verlor er die Richtung und kam von der Hauptstraße ab. Auf einem regennassen Waldweg wollte er seinen Wagen wenden, das Gefährt blieb jedoch im aufgeworklich Rode. im aufgeweichten Boden stecken. Da der Schwei-zer Gast den Wagen nicht mehr flott bekam, ließ zer Gast den Wagen nicht mehr flott bekam, ließ er das Fahrzeug im Stich und begab sich auf die Suche nach der nächsten menschlichen An-siedlung, die er, da er ortsunkundig war erst bei Tagesanbruch erreichte. Per Anhalter kom er dann wieder nach Heilbronn zurück von wo aus Nachforschungen nach dem "verlorenen" Auto eingeleitet wurden Nach zwei Tagen und Näch-ten angestrengten Suchens, an dem sich Polizei und Roullberung beteillisten wurden des Auto ten angestrengten Suchens, an dem sien Polizen und Bevölkerung beteiligten, wurde des Auto von zwei kleinen Jungen einzam und verlassen im Wald gefunden Nichts fehlte aus dem Wagen — des Geld, die Popiere, des Reisegepäck und der Zündschlüssel, dernoch steckte, waren da. Gerührt über die deutsche Ehrlichkeit atmete

Am Wochenende traf in U im ein Brief aus England ein, der an die "Drachenburg" in Ulm adressiert war Ohne Zögern stellte die Post die Sendung dem eichtigen Empfänger zu dem Frauenwohnheim das in diesen Tagen eingewritt wurde. Dax zechsztäckige Haus mehrmonatiger Bauzeit mit Gesamtkosten in Höhe von 600 000 DM durch eine überparteiliche Francuarganisation in IIIm gebaut

Schlachtviehmarkt Stuttgart

Dienstag, 11. August

Dienstag, 11. August

Auftrieb: 424 Köhe, 299 Bullen, 103 Ochsen,
270 Färsen, 2025 Kalber 1974 Schweine, Preise:
Ochsen a. 85 bis 96, b. 75 bis 82; Bullen a. 85 bis
83, b. 78 bis 84; Kühe a. 75 bis 81 b. 68 bis 74, c. 58
bis 66, d. bis 54; Färsen a. 25 bis 108, b. 80 bis 91,
Kälber a. 126 bis 136, b. 112 bis 124, c. 100 bis 110,
d. bis 85; Schweine a. 134 bis 138, bl. b2 und e. 135
bis 146, d. 130 bis 146, gl. 118 bis 129, g2 bis 100,
M. a. rk tverlauf: Großwieh mäßig belebt, kleiner Überstand, Kälber mäßig belebt, geräumt.
Schweine langsam, Überstand.

weitere Einstelgdiebstähle in der Stadt begangen zu haben.

Von einem Postomnibus tödlich überfahren worden ist ein anderthalbjähriges Kind in Ell-

Über 20 000 Menschen haben bis zum Sonntag bereits die Jubiläumsausstellung in Bühl besucht, die aus Anlaß des am nächsten Sonntag statt-findenden Zweischgenfestes eröffnet wurde

Ein Opferstock erbrochen worden ist in einer katholischen Pfarrkirche im Kruis Saulgau.

Durch das Garbenloch auf die Tenne gestürzt ist ein 25jähriger Landwirt in Pappelau, Kreis Ulm. Er erlag noch am Abend desselben Tages seinen schweren Verletzungen

Ein Brandschaden von 80 000 DM ist an einem Gasthaus in Rust Kreis Lahr, entstanden, Rinige Stunden später geriet, vermutlich durch Funkenflug, ein 100 Meter von dem Gasthaus entfernt stehendes Ökonomiegebäude in Brand. Dieses Feuer konnte gelöscht werden, ehe größerer Schaden entstand.

Wieder schwere Verkehrsunfälle

Wieder schwere Verkehrsunfalle

Tuttlingen. Ein tödlicher Motorradunfall hat sich am Montogabend auf der Hauptstraße zwischen Spalchingen und Aldingen, Kreis Tuttlingen, ereignet. Ein 31jähriger Mann prallte in einer Kurve gegen einen entgegenkommenden Lkw. wobei er den Tod fand und sein Soziusfahrer schwer verletzt wurde.

Auf der Straße zwischen Honan und Unterhausen, Kreis Reutlingen, stießen am Montagvormittag ein Lkw und ein Motorradfahrer zusammen. Der 18jährige Motorradfahrer wurde dabei getötet. Die Schuld trifft nach der Meldung der Kriminalpolizei den Fahrer des Lkw. der beim Überholen von zwei Radfahrerin-

Pöks und Putz

Poks hat emen Fintenneck auf dem Finger, der soll weg. deshalb holt er eine Flasche aus der Mutter Einkaufstasche, die mit Waschbenzin gefüllt. Schutzmann Putz erschrickt und brüllt außer sich: "Hier geht's ums Leben, denn das Gas brennt dicht daneben und Benzin, das hier entweicht. explodiert dann furchtbar leicht, drum geh' schnellstens vor die Tür und nimm das Benzin mit die!"

Merkt: Benzin und offnes Feuer stiftet Schaden - ungeheuer!

nen auf die linke Fahrbahnseite fuhr, obwohl sich aus der anderen Richtung der Motorradfahrer näherte.

Am Sonntagabend stieß in Schwäb. Gmünd ein Motorrad mit einem Pkw zusammen. Der Mo-torradfahrer erlag seinen Verletzungen auf dem Transport ins Krankenhaus. Sein Soziusfahrer schwebt in Lehenmefahr. An der zielchen Stelle war nur zwei Tage vorher ein von der Arbeit heimkehrender Mann von einem Auto angefahren und getötet worden.

Aus Nordwürttemberg

Im Abwasserschacht verunglückt

Stutigart. Im Abwasserschacht einer Firma in Stuttgart-Feuerbach wurden am Dienstagfrüh zwei Kanalarbeiter im Alter von 48 und 49 Jahren tot aufgefunden. Die beiden Verunglückten waren in der Nacht mit der Reinigung des Schachts beschäftigt. Nach einer Mitteilung der Stuttgarter Kriminalpolizei wird die Todesursache erst bei der Obduktion geklärt werden können.

Süddeutsche Klassenlotterie

Stattgart. In der 7. Prämienziehung der 13. Süddeutschen Klassenlotterie wurden 28 Prä-mien gezogen, darunter 25 000 DM auf Nr. 168 337, 5000 DM auf Nr. 125 973 und 168 856.

Schlechtes Jahr für die Imker

Nürtingen. Den Imkern in Baden-Württemberg Nürtingen. Den Imkern in Baden-Württemberg ist durch die überaus feuchte Witterung in diesem Sommer und die dadurch notwendige Notfütterung der Bienen ein Schaden von mehr als zwei Millionen DM entstanden. In dieser Summe ist der finanzielle Verlust nicht enthalten, den die Imker durch den Ausfall der Honigernte erlitten haben. In einer Versammlung der Bienenzichter des Bezirks Nürtingen am Sonntag wurde ferner über die unsachgemäße und manchmal rücksichtslose Schildlingsbeklimpfung mit chemischen Mitteln geklagt, durch die den Bienenvölkern weitere Schäden zugefügt würden.

Umgehungsstraße bei Kornwestheim

Ludwigsburg. In den nächsten Wochen wird mit dem Ausbau der Bundesstraße 27 zwischen Stuttgart-Zuffenhausen und Lud-wigsburg begonnen, Vom Bund sind 2,6 Mil-lionen DM als erste Baurate zur Verfügung ge-stellt worden. Die Bundesstraße wird in Zukunft Straße einmünden. Der Aussichtsturm wird am Aus-alchtsturm in Ludwigsburg wieder in die alte Straße einmünden. Der Aussichtsturm wird abge-brechen. Etwa 700 Meter vor Ludwigsburg wird

Wie wird das Wetter ?

Übersicht: Das europäische Hochdruckge-biet verlagert sich langsam nach Osten. Süd-deutschland gelangt dadurch in die Südwestströ-mung seiner Westseite, die weiterhin Warmluft heranführt.

eine autobahnähnliche Westabzweigung nach Lud-

Auto rast in Radfahrergruppe

Ulm. Mit einer Gechwindigkeit von 60-70 km/
atd führ am Wochenende bei Weiler im Kreis
Ulm ein von einem 19 Jahre alten kaufmännischen Lehrling aus Ulm gesteuerter Personenwagen in eine Gruppe von drei vor ihm fahrenden Radfahrern. Die Radfahrer – ein Mann,
der ein sieben Jahre altes Kind mit sich
führte, eine Frau und ein Madchen – stürzten und blieben verletzt auf der Straße liegen. Das Kind wurde von dem Auto atwa 35 m
weit mitgeschleift und gelötet Der Mann trug
einen Schädel- und einen Unterschenkelbruch
davon. Die Verletzungen der Frau und des Mädchens waren leichterer Art. Die Polizei zog den
Führerschein des jungen Mannes wegen grobfahrlässigen Verhaltens ein und beantragte die
Entziehung der Fahrerlaubnis.

Kulturelle Nachrichten Ulm. Mit einer Gechwindigkeit von 60-70 km/

Kultmelle Nachrichten

Der 10. Internationale Philosophiekongreß finder vom 20. bis zum 28. August in Brüssel statt.

Über 1200 Tierärzte aus aller Welt haben sich in Stockholm zu ihrem 15. Internationalen Kongreß getroffen.

In Kufstein findet gegenwärtig der 1. Europäische Ex-libria-Kongreß statt. Eine Ausstellung zeigt eine aus 800 Exemplaren bestehende Ex-libria-Schau aus alf Ländern und eine einmalige Sammlung Tiroler Ex libria, die bis in das Jahr 1528 zurückreicht.

Diamantenes Doktorjubiläum

Generol der Infanterie a. D. Dr. Hermann von E. uh. 1 begeht am 12. August 1953 den Tag der 75. Wiederkehr seiner Doktorprüfung in der Philosophischen Fakultät der Universität Tübingen, Die Philosophische Fakultät hat dem bekannten Heerführer und Kriegshistoriker, der — wohl als Einziger — Ritter des Ordens Pour le mérite in der Kriegs- und zugleich in der Friedensklasse ist, das Doktordiplom erneuert. Die Dissertation des 22jährigen Studenten führte den Titel: "De Saltorum carminibus", das erneuerte Diplom gift: "Dem verantwortungsvollen Generalstabschef in den großen Schlachten des Westens im Ersten Weitkrieg, dem verdiendes Westens im Ersten Weitkrieg, dem verdien-ten Forscher und Geschichtsschreiber, dem unmung seiner Westseite, die weiterhin Warmluft beugsamen deutschien Mann" Der Rektor der Universität, Professor Dr. Wenke, hat dem Ontwinden heiter und trocken mit Höchsttemperaturen bis über 30 Grad. Donnerstag weiterhin sehr warm, gegen Abend vereinzelte Gewitterbildungen möglich.

Quer durch den Sport

Festlichkeiten im ganzen Land Württembergs Turner aus Hamburg zurück

in ganz Württemberg sind am Montagabend die Teilnehmer am Deutschen Turnfest 1953 in Ram-burg von ihren Heimatvereinen festlich empfangen worden. Keine Stadt und kein Dorf ließ sich die begeisterte Heimholung der Turnfestaleger entge-hen. Die Freude an dem hervorragenden Abschnei-den der Turner war allenthalben groß und bis spät in die Nicht hinein wurde gefeiert.

Die ersten Entscheidungen internationale Hochschulsportwoche

Internationale Hochschulsportwoche

Bei der dritten internationalen Rochschulsportwoche sind am Montag bei strahlendem Sommerwetter im Schwimmstadion die ersten Studentenmeister ermittelt worden. Das Kunstspringen der Damen gewann Hildegard Volgt (Deutschland) mit El.3 Punkten vor Valerie Marrian (England) 81,34 Punkte. Im Kunstspringen der Herren siegte der für Deutschland startende und in Köin studierende Deutsch-Chilene Günter Mund, der in Hamburg in der gleichen Dinziplin auch Turnfestsleger 1833 geworden war, mit 183,71 Punkten vor Geruft Röhrig (Österreich) mit 1832 und Klaus Spiell (Deutschland) mit 1843 Punkten Auch die 4060-Lagenstaffe wurde von der deutschein Mannschaft in 439 Min vor Argentinlen in 432,8 Min und Großbritannien in 433,4 Min, gewonnen. Im Mannschaftsforettfethten wurden am Montag mit Osutschland, der Schweit, Italien Großbritannien (1834) Min, gewonnen in Soterreich und Agynten die Zwischenrundenteilnehmer ermittelt.
Mit einem 20-Sieg über Luxemburg steherte sich die deutsche Studentenfullballeif am Montagabend vor 4306 Zuschausern in Hagen die Teilnahme an der Zwischenrunde. Die deutsche Mannschaft war drik-

kend überlegen, so daß die Luxemburger zum Schluß ihre Zuflucht in einigen unfalren Mitteln zuchten.

Kurz berichtet

Der britische Mittelgewichtsboxer Wally Beckett hat am Dienstag ein Angebot erhalten, in Köln gegen Peter Müller zu boxen. Becketts Mana-ger Nat Seller prüft gegenwärtig die Bedingungen. Der Termin des Kampfes wurde nicht genannt

Einer der Größten des Automobilrennsports, Tanio Nuvolari, ist am Dienstag im Alter von Si Jahren in Mantus gestorben. Er utt seit An-fang Juni unter schweren Herzanfällen und war teilweise gelähnt. Nuvolaris Rennlaufbahr reichte von 1920 bis 1947. 72mal durchführ er sis Sieger das Ziel von Internationalen Rennen.

Sowjetrufiland hat den Leichtathietikweitkampf der vierten Weltjugendfestspiele in Bukarest gewonnen, wie Rodho Moskau am Montag meldete. Die sowjetischen Sportler erzielten 383 Punkte. Auf den zweiten Platz kam Ungarn mit 156 Punkten, gefolgt von der Tschechoslowaket mit 129.5, der Ostzone mit 38.3 und Rumlinten mit 56 Punkten

Nach seinen drei Ro-Siegen in den Vereinigten Staalen hat Ex-Melster Hein ten Hoff als vier-ten Gegnes den unbekannten Schwergewichtsboxer Jimmy Rouse vorgesetzt bekommen. Der Kampf fin-det am 24. August in Newark (New Jersey) statt

Kart Schäfer, einer der verdientesten Minner des württembergischen Kraftaports, feiert heute seinen 70. Geburistag Schäfer errang in sei-ner 40 lährigen aktiven Laufbahn von 1908-1940 als Ringer und Gewichtheber über 100 Preise. Von 1933-1948 war er Vorsitzender des württembergi-schen Kraftaportverbandes.

Einst in eller Nann

Heinrich Stuhlfauth

Heinrich Stuhlfauth

Viele große Könner hat der deutsche Sport in seiner Geschichte bisher hervorgebracht. Ihre Namen waren zur Zeit ihrer überragendem Leistungen in aller Munde. Aber nur wenige davon haben die Zeit ihres eigenen Könnens in der Erinnerung der schnell vergessenden Menschen überdauert. Einer dieser wenigen ist Heinrich Stuhlfauth. Sein Name ist und bielbt mit dem deutschen Fußbalisport und mit dem 1. FC Nürnberg, dem er bis beute die Treue gehalten hat, stets verbunden. Von sieben Deutschen Meisterschaften hat er als Torhüter des L. FC N fünf mit errungen, ohne dabei ein einziges Gegentor hinnehmen zu müssen. Zimal trug er das Trikot der deutschen Nationalmannschaft, baß Stuhlfauth jedoch heute so unvergessen ist, verdankt er neben seinem überragenden sportlichen Können vor allem seiner vorbildlichen sportlichen Einstellung und Haltung. Bis zu seinem heutigen ist Lebensjahr kennt er keine Staralliren und Launen. Er ist in seinem Wesen schilchter Sporismann und treuer Nürnberger zehlieben Ein Verbild für die Jugend.

Stuhlfauth, der zurzeit mit seiner Frau in Obertal im Schwarzwald seinen Urlaub verbringt, wird heute abend in Reutlingen das Spiel des Deutschen Meisters 1. FC Kaleeralautern gegen den SSV Beutlingen mit dem Anatoß eröffnen

Was brachte The Tip ein?

West-Süd-Block: Zwölferwette: 1. Rang je 31 342.40 DM, 2. Rang je 1358.50 DM, 3. Rang je 361 DM: Zeh-nerwette: 1. Rang je 3832.70 DM 3. Rang je 271.60 DM 3. Rang je 33.60 DM

Nord-Sad-Block: Elferwette: | Rang je 311 649 DM, J. Rang je 3276 DM, J. Rang je 384 JM; Neu-ner-Wette: I. Rang je 26 554 DM, J. Rang je 688 DM. (Ohne Gewähr)

Gesteigerte freiwillige Sozialleistungen

In der badisch-württ. Industrie sind sie dreimal höher als die Gewinnausschüttung

Nach den gesetzlichen Vorschriften sind die Aktiengesellschaften nicht verpflichtet, ihre treiwilligen Sozialieistungen offenzulegen. In der Praxis veröffentlichen aber gegenwärtig ungefahr die Hälfte der publizitätspflichtigen Unternehmungen der westdeutschen Industrie ihre außerhariflichen und abseits der gesetzlichen Verpflichtung liegenden Aufwendungen, die sie zugunsten ihrer Belegschaften und deren Angehörigen leisten. Dabei machen die großen Gesellschaften fast ausnahmalos Werfangaben über diese zusätzlichen Sozialaufwendungen, Als Mittel der Offenlegung kommen entweder die Gewinn- und Verlustrechnung des Jahresabschlussen, der Gesellschaften for die Zusätzlichen Sozialaufwendungen mitunten in Frage

Es ist daher dem sozialpolitisch Interessierten möglich, einen guten Einblick in den Umfang der freiwilligen Sozialleistungen und in ihr Verhältnis zu der Lohn- und Gehaltssumme sowie zur Dividende zu gewinnen Da jedoch die Betriebe den Begriff "Freiwilliger Sozialaufwand" verschieden abgrenzen, muß sich eine solche Untersuchung noch auf Auskünfte einzelner Unternehmungen stützen, wenn sie einwandfreie Ergebnisse erbringen soll.

mungen stützen, wenn sie einwandfreie Ergebnisse erbringen soll

Aus den Unterlagen von 90 badisch-württembergischen Industrie-Gesellschaften aus verschiedenen Industriegruppen (darunter 13 südwürttembergische Betriebe) ergibt sich, daß sich die freiwilligen Sozialleistungen dieser 90 Unternehmungen im Rechnungsjahr 1951 bei einer Lohn- und Gehaltssumme von 685,0 (1950: 514,6) Millionen DM auf 76,4 (56,1) Millionen DM belaufen, während die gesetzlich vorgeschriebenen Sozialabgaben (das sind die auf die Betriebe entfallenden Ärbeitgeber-Anteile für die Invaliden-, Angestellten-, Kranken- und Unfallversicherung) 61,8 (49,7) Millionen DM betragen. Die freiwilligen Sozialleistungen der untersuchten Unternehmungen einschließlich der beträchtlichen Zuwendungen an Pensions- und Unterstützungskassen sowie der Zuweisungen an Rückstellungen für Alters- und Hinterbliebenenfürsorge übersteigen somit die Pflichtleistungen für die Sozialversicherung um 23,5 (12,8) Prozent. Im Durchschnitt beziffern sich die zusätzlichen Sozialaufwendungen (in denen die im Vermögen der Unternehmungen verbleibenden Ausgaben für Wohnungsbau und für soziale Werkseinrichtungen sowie die gemäß § 7c EStG gewährten Wohnungsbau-Darlehen nicht enthalten sind) auf 11,5 (10,9) Prozent der in den Erfolgsrechnungen ausgewiesenen Löhne und Gehälter.

Innerhalb der einzelnen Wirtschaftsbereiche

Innerhalb der einzelnen Wirtschaftsbereiche achwankt dieses Verhältnis zwischen 2,5 (2,1) Proxent in der Bauindustrie und 32,2 (12,7) Prozent in der Zellstoff- und Papierindustrie. Noch

nach der Höhe ihrer Beträge bisweilen beträchtlich. Unternehmungen, die über einen längeren Zeitraum keinen Gewinn erwirtschaften können oder gar in wirtschaftliche Schwierigkeiten geraten, missen notgedrungen ihre sozialen Augaben herabsetzen. Auf der anderen Seite schnellen die zusätzlichen Sozialaufwendungen mitunter plötzlich in die Höhe, wenn die Rentablität des Unternehmens zunimmt. So betrugen z. B. die sozialen Zusatzaufwendungen der Zellstoffabrik Waldhof, Mannheim, im Jahre 1951 10.89 Millionen DM gegenüber 3,34 Millionen DM im Jahre 1950.

Von besonderem Interesse ist das Verhältnis der freiwilligen Sozialleistungen zu den Gewinn-ausschüttungen der Gesellschaften. Auf eine Di-vidende von 100 DM trafen 1960 zusätzliche So-zialaufwendungen von 289 DM, 1951 sogar von

318 DM. Wenn die zusätzlichen Sozialaufwendungen 1950 mehr als zweieinhalbmal und 1951 mehr als dreimal so boch waren wie die Gewinnausschüttung, so verdient diese Feststellung beson-

Freiwittige Sozialleistungen von 30 hadisch württembergischen Gesellschaften

Industriegruppen	Gesett- schaften Zahl 1931	der	v. H. Löhne Gehälter 1950
Energieversorgung Maschinen-, Apparate-,		15,2	15,7
Fahrzeugbau	23	8,2	3,0
Elektroindustrie		2,3	11,0
Feinmechanik Optik, Metal	lw. c	8,8	6,8
Baustoffindustrie	3	25,8	25.0
Bauindustrie	4	2,5	2,1
Textilindustrie	19	11,2	12,0
Zellstoff- u. Papierindustrie	2	32,2	12,7
Nahrungs- u. Genuömittelir	id. 9	20,5	21,9
Verschiedene		20.1	10,9
Zusammen	90	11.5	10.9

18,5 Millionen Dollar Reingewinn

Günstige Entwicklung der Weltbank / 113,7 Millionen Dollar Reserven

WASHINGTON. Die internationale Bank für Wiederaufbau und Entwicklung (Weltbank) hat in dem am 30. Juni beendeten Rechnungsjahr 1952/53 einen Reingewinn (alle Angaben in Millionen Dollar) von 18,485 erzielt, Dies stellt eine starke Zunahme gegenüber dem Vorjahrsgewinn von 15,873 dar. Durch die Zuweisung des Neugewinns sind die gesamten Reserven der Bank damit auf 113,750 gestiegen.

Im Berichtajahr hat die Weltbank zehn Kredite im Gegenwert von insgesamt 178,633 vergeben, so daß der Gesamtbetrag der Ausleihungszusagen per 30. Juni 1953 1 590,766 beträgt. Die Kreditinanspruchnahmen beileten sich im Berichtsjahr auf 226,757 gegenüber 184,777 im Vorjahr, so daß der Wert der Gesamtinanspruchnahmen jetzt 1 103,281 beträgt.

1 103,261 beträgt.

Gutes Ergebnis in Dornbirn

DORNBIRN. Von der Dornbirner Messe meldet unser Korrespondent einen guten geschäftlichen Erfolg der Aussteller. Vorarlberger Textilbetriebe haben so viele Aufträge buchen können, daß einige von ihnen für mehr als 12 Monate beschäftigt sind Auch das Geschäft in Textilmaschinen war gut bis sehr gut. Deutsche Textilmaschinen konnten gut verkauft werden, und vor allem fanden die Strumpfstrickautomaten,

Strick- und Nähmaschinen aus Deutschland großes Interesse, Selbst solche deutschen Textilmaschinen, die nur aus repräsentativen Gründen ausgestellt waren, konnten mehrfach verkauft werden. Die deutschen Firmen für Textilzubehör, Farben, Perlongewebe und Perlonstrümpfe erzielten gleichfalls gute Umsätze.

Die Umsätze in den Branchen der allgemeinen Messe waren gegenüber der Textilmesse schwächer. Allerdings gab es auch hier Ausnahmen. So konnten z. B. deutsches Sill-Stahlgeschirr sowie moderne Haushaltmaschinen und Elektrowaren gut verkauft werden. Insgesamt zählte die Messe, die am Sonntag ihre Pferten geschlossen hat, 240 000 Besucher. Außer den schon in unserem Eröffnungsbericht genannten südwürttembergischen Firmen stellten in Dornbirn u. a. auch aus die Firmen J. Hengstler, Zählerfabrik, Aldingen, Wilhelm Beck, Textilmaschinenfabrik, Winterlingen, Gebr. Holder, Metzingen (Einschaschlepper und Pflanzenschutzgeräte) und Hermann Zanker, Tübingen (Wäscherelmaschinen) mann Zanker, Tübingen (Wäschereimaschi-

Der Bank deutscher Länder erscheint eine mechanische Ausdehnung der Kreditfristen für Liefergeschäfte an das Ausland nicht angebracht. Dies geht aus einem Schreiben der BdL an den deutschen Industrie- und Handelstag (DIHT) hervor.

Mengenkonjunktur in Kaffee BWM erhofft niedrigen Preis

BWM erhofft niedrigen Preis

BONN. Das Bundeswirtschaftsministerium plant
eine bedeutende Erweiterung der Kaffee-Einfuhrmöglichkeiten, um in Verbindung mit der Steuersenkung durch Mengenkonjunktur eine Verbilligung des Verbraucherpreises herbeizuführen. Damit soll dem Weitbewerb nach Leistung und
Preis der größtmögliche Spielraum gegeben werden "Bet diesem freien Weitbewerb wird nur
das auf sparsamster Kalkulationsbusis errechnete
Angebot den berechtigten Erwartungen des Verbrauchers enlaprechen können" erklärt das Wirtschaftsministerium.

Klage über schlechten Markt Die Wolle und die Kunstfaser

wt. BONN Bekanntlich klagt die Wollindustrie der Vereinigten Staaten von Amerika nun fast seit einem Jahr über einen schlechten Markt Die amerikanischen Wollverbraucher sind deshalb an den australischen und neuseeländischen Märkten kaum als Käufer hervorgefreten. Dies ist eine sebenso abweichende wie bemerkenswerte Er-scheinung im Verhältnis zu der Entwicklung an den europäischen Märkten we Wolliuche und scheinung im Verhältnis zu der Entwicklung an den europäischen Mürkten wo Wolltuche und Wollwaren gerade seit einem Jahr wieder viel verkauft werden und das Geschäft gut ist. Ausländische Fachkreise sind der Auffassung, daß der Rückgang des amerikanischen Wollwarenmarktes wesentlich auf die Konkurrenz der Kunstfaser zurückzuführen ist. Die amerikanische Wirtschaft würde demnach gegenwärtig ein Stadium der Entwicklung vorwegnehmen, nämlich den Wettbewerb von Wolle und Kunstfasern um den Marktanteil, den gie auf Grund ihrer Eigentümlichkeiten auf die Dauer beanspruchen werden. Eine Entwicklung, die auch an den europäischen Märkten nicht zu umgehen gein wird.

Wirtschaftsfunk =

Die in den vergangenen Monaten vorwiegend günstige Konjunktur auf dem Gebraucht wagen markt hat bei stellenweise stärkerem Angebot ihren Höhepunkt überschritten, heißt es im Augustbericht der deutschen Automobiltreuhand GmbH. Stuttgart. Bei nicht wesenlitcher Anderung der Gesamtlage habe sich jedoch das Preisniveau für gebrauchte Kraftfahrzeuge jüngerer Benjahre im ganzen gesehen auf der bisherigen Höhe gebalten. Deutsche Exporte nach Jugoslawien sind nach einem Runderlaß des Bundeswirtschaftsministeriums künftig lizenzpflichtig.

In luftfahrtsachverständigen Kreisen höfft man, daß die Privatwirtschaft die Zweckmäßigkeit einer Kapitalbeteiligung an der AG für Luftverke hat und die sich hier entwickelnden Chancen richtig beurbeilt. Man weist in diesem Zusanumenhang darauf hin, daß nach Abschluß der Aufbauphasen die investierien Kapitalien schon nach wenigen Jahren eine entsprechende Rendite abwerfen werden.



UICS CIC gebraucht für 80 m. Hefert ab 10 St Helmus Lang Augsburg Klinkerberg \$2/13

Automarkt

Volkswagen

in sehr gepüegtem Zustand, 52 650 km, mit Radio, zu verkaufen. S. Blocher, Sulz a. N., Postfach 6

Motorrad

Marke "Puch" Baujahr 1950, 250 ccm, in tadellosem Zustand, preiswert zu verkaufen. Angeb-erbeten unter G 5115 an die Ge-schaftastelle

Die Burg Hohenzollern

ist am Montag, 17. August, für den

öffentlichen Verkehr geschlossen

Am Dienstag, 18. 8., finden keine Führungen statt. Die Burgverwaltung

Webnungen in jed. Größe in Form ein, mod. Fertighauses auf Teil-zahig, a. m. Staatsprämie kurzfr UNION-BAU, Paderborn U 190

Immer ganz friech bol

throm Kaufmann, Darum schmeckt theen dieses

geounde Kaffeenittel

auch stets voll, würzig

und dabel doch milde

Verkäufe

Schweres Silberbesleck

mit 100 g Silbersuff., a/Alpaka, neu, mit Garantieschein, 48teil, m. Ergänzungsmöglichkeit (Fa-brütpreis 260 DM) Umstände halber für 150 DM zofort zu verkaufen. Eilofferten unter G 3137 an die Geschäftsstelle

Stellenangebote

Die Eiteste und führende Sperial-versicherung gegen Fahrraddieb-Stahl sucht an solide Werbung gewöhnte Vertreter auf Provis-Basis, bei entsprechender Leistg. Spessnzuschuß! (Auch guter Ne-benverdiensti) Rafadi AG., Mün-chen 9

Industrie- u. Handelsvertreter als ständige Bedlage des "Offertenblatt Zentralmarkt" hat einen
höchst eindrucksvollen Start gehabt, Jede Ausgabe über 710 Neuheiten und Verkaufsschlager, 146
freie Vertretungen und Zusatzvertretungen Probe-Nr. kostenl.
Haupt u. nebenberuff. Abonnentenwerber in allen Teilen des
Bundesgebietes gesucht, Max
Schimmel-Verlag, Würzburg

Zimmermädchen

en flottes, saubēres u. pünkti. Arbeiten gewöhnt, per sofort, mögl. Dauerstellung, gesucht. Kost und Wohnung im Hause. Gasthor z. Bahnhor - Tübingen

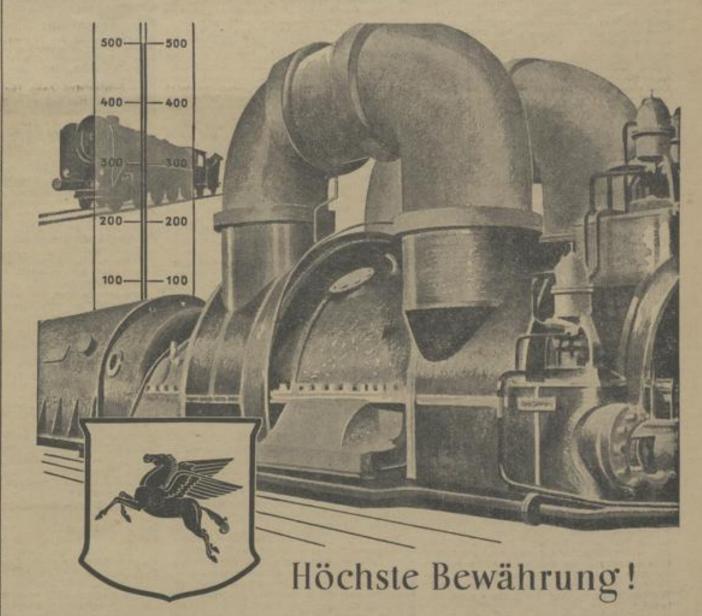
Mädchen

mit Kochkenntnissen z. sofortig Eintr, gesucht. Dauersteilg, Cafe Schmid, Freudenstadt, Telef. 29

Eine gute Stellung

finben Gie burch eine Angeige in 3brer Beimatzeitung

Beltungsanzeigen baben Erfolg



Dort drinnen ist die Hölle, wie der Turbinenwärter sagt. Es ist die Vorschaltturbine in einem süddeutschen Großkraftwerk. Sie arbeitet mit Höchstdruckdampf von 100 atū, der auf 500 Grad überhitzt ist. Diese Hitze ist höllisch, sie liegt weit höher als die Höchstremperatur in der Kesselanlage einer Lokomotive. Das bedeutet für das Lager- und Regleröl der Turbine eine Wärmebelastung ungewöhnlichster Art. Seit dem Bestehen des Werkes laufen alle Turbinen Jahr um Jahr und Stunde

um Stunde. Auch hier konnten "Gargoyle"-Produkte den Vollbeweis der Schmiersicherheit und Beständig-

Was für die Schmierung aller Maschinen - überall in der Welt - die Marke "Gargoyle" als ein Sammelbegriff hochentwickelter Ole und Fette bedeutet, ist für das Auto die Marke "Mobiloel": Inbegriff guter

für die Industrie: Gargov



fürs Auto: Mobiloel

DEUTSCHE VACUUM OEL AKTIENGESEILSCHAFT . HAMBURG

II.

Maria Talarico, ein junges Bauern-mädchen aus Catanzaro in Süditalien, verliert auf der Brücke nach Siano das Erinnerungsvermögen. Weder die Mutter noch ihren Bräutigam erkennt sie wieder. Eine fremde Stimme spricht aus Maria, die von sich behauptet, Guiseppe Veraldi sein, dessen Leichnam man vor drei Jahren unter der Brilde fand.

Maria nahm ein anderes Glas und schenkte dch neuerlich Wein ein "Spielt", forderte sie die Männer auf "ihr wart doch damals so lustig!" Es waren insgesamt über vier Liter Wein, die sie nach Aussagen der Zeugen trotz des Widerspruchs ihrer Angehörigen zu sich nahm Als die Mutter ihr mit Gewalt die dritte Korbflasche aus der Hand nehmen wollte, begann sie sofort zu toben Man mußte sie gewähren lassen. So kam es, daß sie in kurzer Zeit vollbetrunken war und sich wiederholt erbrechen mußte. Aber sie trank

Um neun Uhr, als sie sich wieder über-geben mußte, schrie sie plötzlich mit angst-verzerrtem Gesicht: "Elio. Toto, last mich, achlagt mich nicht mehr. Hilfel. Hilfel

Sie schieppen mich unter die Brücke Die Mutter, der Bräutigam und die Nachbarn zwangen das Mädchen ins Bett. Wer nicht zur Familie gebörte, verließ nun das Haus. Draußen sprachen die Leute aufgeregt auf die Carabineri ein.

Die Mutter kommt . . .

Die Familie Talarico verbrachte eine schlaflose Nacht. Die Wirkungen des Weins hielten an Maria wurde erst wieder ruhiger, nachdem sie eine gerahmte Photographie von Wand genommen hatte. Es war ein Gruppenblid aus der Schulzeit Sie zeigte auf ein Mödchen in der letzten Reihe: "Es ist meine Schwester, ich habe sie sehr lieb." Schluchzend küßte Maria immer wieder die

Die spätere Untersuchung ergab daß es tatsüchlich die Schwester Pepé Veraldis war. Als der nächste Morgen über die Berge Kalabriens aufdämmerte, hatte sich die Bäu-erin Talarico zum Entschluß durchgerungen,

DER TOTEUSS. UNTER DER BRUI EIN TATSACHENBERICHT VON WILHELM

Copyright Auffermann - durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

die Hilfe einer psychiatrischen Klinik in Anspruch zu nehmen. Erst wollte sie sich aber noch mit dem Pfarrer des Ortes aussprechen. So schwer ihr dieser Gang fiel, sie mußte ihn

Sie legte ihr Sonntagskield an, da sagte Maria: "Gehen Sie nicht fort, meine Mutter kommt."

Frau Talarico strich ihr über das Haar: Kennst du mich denn wirklich nicht mehr, Maria? Schau mir in die Augen, Kind, ich bin deine Mutter

"Gleich wird meine Mutter hier sein", beharrie Maria, "sie ist soeben von der Baracke fortgegangen"

Frau Talarico setzte ihr Brot und Milch vor. Schweigsam verzehrte Maria das Früh-stück. Nach einer Weile sagte sie: "Sie geht soeben über die Brücke . . sie geht sehr

Sie stand vom Stuhl auf und ging unruhig im Zimmer auf und ab. Sie atmete erregt. Sie blieb bei der Tür stehen: "Soeben blegt meine Mutter in die Straße ein."

Plötzlich schrie sie "Meine Mutter ist dal" Sie riß die Tür auf und lief auf die Straße: "Mutter!" Soeben überquerte eine alte Frau den Vorplatz des Hauses. Im nächsten Augenblick hing Maria an ihrem Hals: "Mutter, endlich kommst du!"

Es war die Witwe Katharina Veraldi. Es hatte thr keine Ruhe gelassen. Sie wollte das Mädchen sehen.

Ein Medium des Toten

Die Männer murmelten erregt. Sie verstummten, als Maria sich aufrichtete und wortlos mit dem Finger zur Tür wies.

Die Tür öffnete sich langsam und zögernd trat ein junger Mann in die Stube. Es war

der dritte der vier Freunde - Damiano.

Eine peinliche Stille empfing ihn Verlegen blickte er im Kreis.

"Da bist du also . . . Damiano", sagte die Witwe Veraldi ganz langsam mit scharfer Stimme. Maria schmiegte sich enger an sie. Ihre Augen waren starr auf sein Gesicht

"Is . . , ich bin es . .", stotterte er und wußte nicht recht, was er sagen sollte. "Ich



Das Bauernmädehen Maria Talarico, das im Mittelpunkt unseres spannenden Tatsachen-

berichtes steht. war früher viel mit Pepe zusammen . , ." Er hatte die Mutter des toten Freundes erkannt.

"In der Stadt spricht man von einem Mäd-chen . .". jetzt rst schien er Maria Tala-rico zu bemerken: "Ist eie da?"

Da ihm niemand antwortete, wandte er sich direkt an das Mädchen: "Bist du die Maria Talarico?"

Maria schütteite den Kopf. " oder gar vielleicht Pepé?" setzte er spöttisch hinzu.

"Warum sprichst du nicht? Wenn man Gerüchte in die Welt setzt, muß man auch sprechen können."

Maria blieb stumm.

Auch seine welteren Fragen beantwortete sie nur mit Nicken oder Schütteln des Kopfes. Damiano gab nicht nach "So sprich doch endlich! Hast du die Sprache verloren?"

Der spöttische Tonfall seiner Stimme schien fhr die Zunge zu lösen, "Besitzer dieses Hauses", sagte sie, "schenkt mir ein Glas

Wie in jedem Haus Süditaliens stand die Weinflasche auf dem Tisch. Frau Tal. rico gab ihr ein Glas. Sie goß es voll und hielt es Domiano hin: "Trink!"

Er machte einen kleinen Schluck und wollte

thr das Glas zurückgeben.
"Trink es aus", sagte sie, "an jenem Abend
mußte ich mehr trinken als du."
Damiano leerte das Glas mit einem Zug
"Und jetzt geh!" forderte sie ihn auf.

Damiano zuckte die Achseln und verließ das Zimmer.

Keiner der Anwesenden sprach aus, was er sich dachte. Aber warum hatte das Mädchen die schweren Beschuldigungen nicht wieder-holt?

Das Mädchen stand auf und ging zur Tür, "Damlano, geh!" rief sie mit lauter Stimme. entfernten sich schlürfende Draußen Schritte, Damiano hatte gelauscht.

Maria setzte sich wieder und starrte geistesabwesend vor sich hin. "Und wo ist der vierte Rosario?" fragte die Witwe Veraldi das Mädchen. "Sel still, Mutter." Eine halbe Stunde

mochte vergangen sein, da sagte sie: "Soeben spricht er mit seinem Stiefbruder. "Das haben wir notwendig gehabt" sagt Rosario zu ihm."

Abergläubische Bauernmärchen

Die Bäuerin Talarico wandte sich an keinen Arzt. Maria war nicht verrückt – dieses Wort bedeutet Verrückung der Sinne und wird nur von Ungebildeten verächtlich gedeutet –, sondern sie litt an Gedächtnisschwund und Besessenheit. Nicht der Arzt schien ihr dafür zuständig zu sein, sondern der Glaube. Das Zwiegespräch Marias mit der Witwe Veraldt, das mit filmartiger Präzision das Ende des jungen Veraldi abrollen ließ, hatte sie um-gestimmt. Sie verließ sich auf die Kraft ihres Gebetes. Sie würde ihr Kind erlösen.

Das Gerücht von den seltsamen Vorgüngen in Siano drang ganz von selbst zu den Ohren der Aerzte in Catanzaro. So sehr sie sich später bemühten, den Fall mit größter Ge-naufgkeit zu untersuchen, legten sie ihm mit Ausnahme des Arztes Dr. Giovanni Scambio, anfangs nicht mehr Bedeutung bei is allen übrigen okkulten Märchen, die im Winter in den Bauerndörfern kursieren und den Aberglauben nähren. Es schien für sie ein gewöhnlicher Fall von Hysterie zu sein, den die
Phantasie des Volkes maßlos übertrieb. Eine
Angelegenheit für einen Nervenspezialisten
oder gar — wenn es die Polizei für notwendig
befand — für eine Hell- oder Pflegeanstalt.

Der Polizeidirektor von Catanzaro sah von dieser Konsequenz noch ab. Er hielt es für gebotener den Akt über den Selbstmord im Jahre 1936 auf seine Richtigkeit zu über-prüfen. Immerhin 'estand die Möglichkeit, daß man bei der Untersuchung vor drei Jahren nicht gründlich genug vorgegangen war, Auch ein Amtsarzt kann sich irren, Der Beamte ließ sich aus dem Archiv den Akt

"Meine Freunde sind die Mörder . . . "

Trotz der frühen Morgenstunde hatten sich bereits wieder viele Leute vor dem Haus eingefunden. Alle, die Zeugen der Szene waren, konnten nur mit Mühe ihre Erschütte-rung verbergen. Sowohl dem Midchen als auch der alten Frau liefen Tränen übers Gesicht, als sie sich küßten. Die Witwe Veraldi konnte sich nicht erinnern, das Mäd-chen Jemals gesehen zu haben. Sie schloß die Augen. Es war die Stimme ihres Sohnes, die zie börte. Es war dieselbe Liebkosung seiner Hand, mit der er sie jeden Samstag begrüßt hatte, wenn er von der Arbeit beimkam.

Sie gingen ins Haus, Maria setzte sich sofort auf ihre Knie "Drei Jahre haben wir uns nicht mehr gesehen liebe Mutter"

Es bedurfte keines heimlichen Winkes, Die alte Frau ging ganz von selbst auf die Worte des Mädchens ein. Die Leute waren von draußen nachgedrängt und hörten das seltsame Zwiegespräch.

"Wer hat dir das getan, Pepé?" stöhnte die Witwe, "Wer sind die Mörder, die dich umgebracht haben?"

"Meine Freunde haben mich umgebracht, Toto Ello, Damiano und Rosario — Wir waren in der Weinschenke von Giuseppe Loprete. Sie spielten Briscola. Ich schaute ihnen zu. Wir tranken sehr viel Wein. Sie füllten mir immer wieder das Glas und gaben mir alles mögliche hinein, bls ich ganz betrunken war.

Die Zuhörer hielten den Atem an. Es war totenstill in der Stube. "Was war dann weiter, erzähl, Pepél"

Daz Mildchen zauderte.

"Du kannst mir ruhig alles sagen", drängte

Das Mädchen schüttelte den Kopf, Doch dann fuhr es fort: Spåt nachts haben wir uns nochmals getroffen und gingen außer-halb der Porta Raffaeluszo spazieren. Sie Porta Raffaeluszo spazi hielten mich an den Armen weil ich kaum gehen konnte. Dann sind wir wieder zu den Baracken gegangen, Ich wollte heim, aber sie führten mich in die Gegend der Kaserne."

"Und was war dann?" Die Augen des Mädchens öffneten sich weit vor Angat. Es atmete kurz und stoßweise. Stammelnd kam es über seine Lippen:

"Ich ging zwischen Toto und Ello. Damiano und Rosario gingen hinter mir Wenn ich stehen bleiben wollte stießen sie mich. Als wir in der Nähe der Kaserne waren wo die hohe Mauer mit den drei Brunnen ist. Heßen sie mich plötzlich los und gaben mir einen Fußtritt. Ich stürzte über den Damm ins Flußbett hinunter. Auf den Steinen blieb ich Hegen.

Vergebliche Hilferufe

Maria drückte Ihr Gesicht an die Brust der alten Frau und weinte. Das Gesicht der Witwe Veraldi war schneeweiß geworden. Aber es blieb unbewegt, wie eine Maske

"Erzähle, Pepé, was haben sie dann mit dir gemacht?"

Ucber einen Pfad sind sie hinuntergekomon und suchten mich. Als sie mich fanden, hielt mich Rosario bei den Haaren und Toto schlug mir mit der Faust ins Gezicht, Schau, hier aufs Auge. Elio hob einen Stein auf und zertrümmerte mir damit den Kiefer schleppten sie mich zum Röhricht Bis auf die Unterhose und einen Socken rissen sie mir alle Kleider vom Leib Sie schleiften mich unter die Brücke Mit einem Eisenstück, das dort lag, schlugen sie mir auf den Kopf, die Brust und auf den Arm Ein Schlag mit der Kante, den ich abwehren wollte, trennte den Puls durch Sie zerrten mich is die Flußmitte, schoben einen flachen Stein unter mei-nen Kopf und verstreuten die Kleidungsstücke im Kreis Die Leute sollten glauben, ich wäre verrückt geworden und von der Brücke in die Tiefe gesprungen. — Es ist die dir helfen konnten? . . Hast du nicht um Hilfe gerufen?" "Doch, ich habe geschrien, aber es hörte

Doch, ich habe geschrien, aber es hörte mich niemand, ich war ja so betrunken. Ich habe immer nach dir gerufen, Mutter ... niemand kam mir zu Hilfe. Webren konnte ich mich nicht, sie waren zu viert und ich war allein. Sie haben gewußt warum sie mich betrunken machten. Von Gluseppe Loprete verlangten sie immer wieder Wein."

"Armer Pepe" stammelte die Witwe, "ich habe es geahnt, aber niemand hat mir ge-glaubt. Und niemand hat deinen Tod ge-rächt!"

"Ello lebt nicht mehr", sagte das Mädchen "Er ist an einer Herzkrankheit im Spital gestorben, Toto wanderte nach Ostafrika

"Es stimmt" sagte ein Mann aus Catan-zaro, der unter den Zuhörern stand. "Ello habe ich gekannt. Im September starb er im Spital. Auch an Toto kann ich mich erinnern. Bald nach der Auffindung Pepés unter der Brücke ist er mit seiner Frau nach Nespel gezogen. Sie haben nie mehr etwas von sich hören lassen. Es heißt, sie wären mit einem Auswandererschiff nach Afrika weg"

"Und was ist mit den beiden anderen?" fragte die Witwe Veraldi.

"Die kenne ich nicht", beteuerte der Mann. Niemand der Anwesenden kannte die beiden Burschen näher.

"Es sind Stiefbrüder", sagte das Mädchen, "der eine von ihnen kommt gleich. Bleib bei mir, Mutter, ich fürchte mich."

Der Polizeidirektor von Catanzaro

Was ihn zu diesem Entschluß mitbewog, war die Meldung einer römischen Zeitung über die Entlarvung eines Diebes durch ein Medium gewesen. Damals hatte ein Experimentalpsychologe das Medium in Trancezustand versetzt. Es schilderte darauf genau den Hergang der Tat und das Aussehen des Täters. Die bestohlene Dame bestätigte alle Aussagen des Mediums.

Diese Zeitungsmeidung ging dem Polizei-direktor von Catanzaro durch den Kopf, Nach allem, was er über Maria Talarico erfahren batte, wußte sie über die intimsten Angelegenhelten von Personen Bescheid, die sie vor ihrer "Besessenheit" nie gesehen hatte, die aber mit Giuseppe Veraldi eng befreundet gewesen waren. War es ausgeschlossen, daß nicht auch die Beschuldigungen gegen die vier Freunde des Selbstmörders ein Körnchen Wahrheit bargen? Die Verdächtigungen, die das Mädchen in seinem "Krankheitszustand" ausstieß, schufen aber noch keine rechtliche Begründung für eine Verhaftung Vielleicht Beferte das Protokoll selbst die Unterlage für ein neues Untersuchungsverfahren.

Oberflächliches Gutachten

Aufmerksam studierte der Polizeidirektor

das Protokoll. "Der Körper des Toten", so stand in den offiziellen Akten verzeichnet, "lag auf dem Bauch. Er ruhte mit der linken Brustseite, mit der linken Lendenseite und mit der Pula-gegend der linken Hand auf dem Boden. Der linke Arm formte einen geraden Winkel zum Körper Die Hand lag unter der Brust Auch der rechte Arm war zu einem Winkel ge-krümmt Der Kopf war nach rechts gedreht und lag mit der ganzen linken Seite auf der Steinplatte Die Beine waren gestreckt und folgten der allgemeinen Richtung des Körpers, besonders des Kopfes, nach rechts. Die Füße lagen auseinander. Aus dem Mund, aus

der Nase und aus den Ohren sickerte Blut, hervorgerufen durch Brüche der Schädel-basis Der entblößte Körper wies auf allen Seiten Hautabschürfungen auf Außerdem waren die Kinnlade und das linke Schlüsselbein gebrochen."

Für einen Sturz aus 58 Meter Höhe eigentlich verhältnismäßig wenig Brüche, überlegte der Polizeidirektor. Der Fluß war um diese Zeit ausgetrocknet. Etwas anderes wäre es gewesen, wenn ein hoher Wasserstand den Aufprall des Körpers gehemmt hätte Er überflog nochmals das Protokoll Plötzlich blieben seine Augen an einem Satz haften, der ihm außerordentlich wichtig erschlen: "Der Körper wies auf allen Seiten Hautabschürfungen auf." Kam ihm die Lage des Körpers, diese leichte Wendung nach rechts, nach einem solchen Kolossalsturz schon sehr ungewöhnlich vor – der Selbstmörder batte sich nach dem Aufprall bestimmt nicht mehr gerührt --schlenen ihm die "Hautabschürfungen auf allen Selten des Körpers" noch seltsamer zu sein Das Flußbett war eben und mit Steinen bedeckt Der Körper war nicht gerollt Woher stammten aber dann die Abschürfungen auf dem Rücken? Je mehr er darüber nachdachte, umso größer wurden seine Zweifel an dem selbstmörderischen Sprung in die Tiefe Was er vermutete, bewahrheitete sich. Die Gerichtskommission hatte am 13. Februar 1936 höchst oberflächlich gearbeitet. Der ärztliche Sachverständige mußte blind gewesen sein

Die Stiefbrüder verschwinden

Akten der polizeillichen Erhebungen über den Verbleib des angeblichen Seibstmörders vor der Tat und die Protokolle der Zeugenaussagen wiesen ebenfalls sinige interessante Stellen auf. Es ging daraus hervor daß sich Giuseppe Veraldi am Vorabend seines Todes tatsächlich in der Schenke des Giuseppe Loprete in der Via Baracche auf-

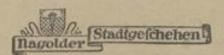
gehalten hatte Er weilte in Gesellschaft seiner vier Freunde Außerdem war in der Kneipe ein gewisser Salvatore Mancuso. Als Veraldi von Uebelsein befallen wurde, machte er sich angeblich ungefähr um 19 Uhr auf den Weg zur Brücke, die nach Siano führt Mancuso verließ mit ihm das Lokal. Aber ein Zeuge gab an, Veraldi noch sm folgenden Morgen um 5 Uhr früh, also drei Stunden vor der Auffindung seines Leichnams, vor der Baracke der Familien Proncipato und Marino gesehen zu haben.

Der Polizeidirektor blätterte im Adrefibuch und stellte fest, daß einer der vier Freunde, und zwar Toto, in der Nähe dieser Baracke wohnte. In seine Frau, Lillina, war Veraldi verliebt gewesen.

Was machte Veraldi zu so ungewöhnlicher Stunde noch in dieser Gegend? Wo hatte er die Nacht verbracht? Wo waren um diese Zeit Freunde, vor allen Dingen Toto, Lillinas Mann? Kamen sie erst nach 5 Uhr nach Hause? Hätte man damals von ihnen ein Alibi verlangt, vielleicht wäre der Akt nicht so schnell abgeschlossen worden

Als der Polizeidirektor das Schriftstück zur Seite legte, war er fest entschlossen die Stiefbrüder Rosario und Damiano zu verhören Er ordnete ihre sofortige Vorführung an. Gleichzeitig beorderte er einen Beamten Ins Haus der Bäuerin Talarico, der sämtliche Vorfälle und Gespräche der Mödchens zu protokollieren hatte Es dauerte nicht lange und es wurde ihm gemeldet die beiden Stiefbruder selen unauffindbar Alle Anzeichen ließen darauf schließen, daß sie nach tem Besuch Damianos bei Maria Talarico fluchtartig Catanzaro verlassen hatten. Der Sicher-heitsdirektor schrieb noch zur selben Stunde einen ausführlichen Bericht an das Justizministerium in Rom.

(Schluß folgt)



Wir gratulieren

Heute kann Fräulein Luise Kappler, Marktstraße 7, den 71. Geburtstag feiern. Wir beglückwünschen die Jubilarin hierzu recht herzlich.

Konzertbeginn früher

Wie uns vom Leiter der Stadtkapelle mitgeteilt wird, beginnt das Promenadenkonzert der Stadtkapelle im Kleb am nächsten Donnerstag bereits um 20 Uhr, also eine halbe Stunde früher als seither. — Heute veranstaltet die Stadtkapelle im kleinen Saal des "Löwen" einen Tanzabend und kommt damit dem Wunsch zahlreicher Freunde des Tanzsports entgegen.

Vom Motorradfahrer gestreift

Am letzten Sonntag wurden vormittags auf der Straße Wart - Altensteig zwei Fußgängerinnen von einem sie überholenden Motorradfahrer gestreift. Eine davon wurde verletzt, so daß sie Erztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte.

Haiterbacher Str. heute für Lastverkehr gesperrt

Die Firms Züblin wird heute in der Halterbacher Straße Bauarbeiten ausführen. Die Straße muß aus diesem Grunde für die Zeit von 8-18 Uhr für Lastfahrzeuge gesperrt werden. Die Umleitung erfolgt in Richtung Horb über Mötzingen - Bondorf, aus Richtung Iselshausen über Mötzingen, in Richtung Schwandorf — Haiterbach über Altensteig — Egenhausen.

Mit drei Kriinzen zurückgekehrt

Am Montag abend sind die Nagolder Teilnehmer am Deutschen Turnfest in Hamburg zurückgekehrt. Drei von ihnen trafen mit Siegerkränzen in der Heimatstadt ein. Die Auszeichnung erwarben sich im Geräteturnen Fritz Strauß, Oberturnwart des VfL., Wilhelm Pantle (LOS) und Gertrud Schuon. Auch Frl. Ruth Holler konnte eine sehr gute turnerische Leistung vollbringen; ihr fehlten lediglich */ punkte zu einem Kranz, der höchsten Auszeichnung der Deutschen Turnerschaft. Den erfolgreichen Turnern unsere herzlichsten Glückwünsche!

"Der Fall Rabanser"

So wie dieser heute im Tonfilmtheater Nagold anlaufende Streifen sollte ein Kriminalfilm beschaffen sein. Warum statt dessen im In- und Ausland so viele unbefriedigende Filme gedreht werden, dürfte weniger am Stoffmangel als an geschickten Autoren liegen, die wie im "Fall Rabanser" den Knoten scheinbar unentwirrbar zu schürzen wissen und dennoch für einen befreienden Witz im Dialog sorgen. Was der Journalist Peter Rabanser als flotte Reportage in seinem Blatt niederschreibt, wird grausame Wirklichkeit: Zwei Bankboten werden niedergeschlagen, ermordet und beraubt. Wie Rabanser den natürlicherweise gegen ihn entstehenden Verdacht erträgt und wie er entscheidend dazu verhilft, den wirk-Behen Täter zu entlarven, ist erregend geschildert und in der Darstellung glaubhaft vertieft, obwohl Hans Söhnker und Camilla Horn die seelischen Konflikte nur eben andeuten. Diese Art, die psychologischen Momente und die Motive durch ein nebensächliches Wort oder eine Geste zu fiberspielen, regt vielfach mehr zum Nachdenken an als eine breit ausgewalzte erklärende Handlung, die dem Film die Geschlossenheit genommen hätte. Die Regie hat auch vorbildlich in der Einheit des Ensembles gearbeitet, das in eine vortreffliche photographierte Szenerie hineingestellt wurde.

Bereins - Anzeiger

Trachten- und Laienspielgruppe Nagold Heute abend, 20 Uhr, Leseprobe im neuen Schulhaus Es wird pünktlich begonnen.

Zehn Minuten Heimatkunde

Weiß jeder Nagolder, daß . . .

gerechtigkeit besitzt und bis 30. September 1938 sonen? Oberamtsstadt war?

...411 Meter both liegt?

...eine Markung von insgesamt 2709 Hektar umfaßt, wovon 2411 ha auf Nagold und 298 ha auf Iselshausen als besondere Markung entfal-

... aus neun verschiedenen Wohnplätzen zusammengesetzt ist, und zwar dem Hauptort Nagold mit den drei Häusergruppen Deckenfabrik, Olmühe und Heilstätte Rötenbach und den vier Einzelhäusern Burghof, Rötenböhe, Talhof und Wasserhof als besonderen Wohnplätzen sowie dem am 1. Oktober 1939 eingemeindeten Vorort Iselshausen?

. Nagold nach der Besoldungsordnung sich in Ortsklasse B befindet?

.. Nagold und Iselshausen Volksschulorte sind? folgende Gerichte und staatliche Behörden hier thren Sitz haben: Amtsgericht, Bezirksnotariat, Arbeitsamt, Allg. Ortskrankenkasse, Forstamt, Gesundheitsamt, Landespolizeikommissariat, Landwirtschaftsamt, Regierungsveterinärrat Calw II und Verwaltungsaktuariat? Außerdem Sitz einer Lehreroberschule ist, die unmittelbar dem

Kultministerium untersteht? .. Nagold evangelischer und katholischer Pfarrort und Sitz eines evangelischen Dekanats ist, die Katholiken von Iselshausen aber nach

Gündringen eingepfarrt sind? ... an Verkehrseinrichtungen Bahnhof Nagold sowie Haltepunkt Nagold Stadt und Iselshausen, Postamt und Poststelle zweiter Klasse Iselshausen und Bahnbushaltestellen Nagold und Iselshausen

von den 1977 Haushaltungen der letzten Volkszählung 385 Einzelhaushaltungen waren

... seine Stadt als solche Stadtrecht und Markt- und 859 solche mit auch nur zwei bis drei Per-

von der Wohnbevölkerung von 6216 Menschen 480 unter sechs Jahre alt waren, 1003 sechs bis unter fünfzehn, 609 fünfzehn bis unter zwanzig, 2169 zwanzig bis unter fünfundvierzig, 1369 fünfundvierzig bis unter fünfundsechzig und schließlich 588 fünfundsechzig und mehr?

.. im Durchschnitt von drei Jahren hier 62 Ehen geschlossen wurden, 95 Kinder lebend zur Welt kamen, dagegen nur 60 Menschen starben sowie 154 Personen mehr zu- als fortzogen?

... die Einwohnerschaft sich nach ihrer Berufszugehörigkeit wie folgt auf die vier großen Wirtschaftsbereiche verteilte, wobei die tatsüchlich hauptberuflich Erwerbstätigen jeweils in Klammern angegeben sind: Land- und Forstwirtschaft 432 (308), Industrie und Handwerk 2576 (1426), Verkehr, Handel, Geld- und Versicherungswesen 874 (430) sowie öffentliche Dienste und Dienstleistungen jeder Art 1197 (665), während es sich bei den restlichen 1137 um selbständige Berufslose (Rentner, Pensionlire, Altenteiler usw.) handelte einschließlich 339 Angehöriger ohne Hauptberuf, dezanach Industrie und Handwerk mit rund 41,5% oder stark zwei Fünftel weitaus am meisten angehörten?

die 2829 Erwerbspersonen, heute nur noch 45,5% der Bevölkerung, darunter 1709 Männer, sich nach ihrer Stellung im Beruf auf 470 Selbständige. 293 mithelfende Familienangehörige, 666 Beamte und Angestellte sowie 1400 Arbeiter verteilten, die also annähernd die Hälfte aller ausmachten?

1005 Personen aus anderen Gemeinden hier ihren Arbeitsplatz hatten, dagegen nur 137 hiesige Einwohner zu ihrer außerhalb gelegenen Arbeitsstätte pendelten?



Oeffentliche Gemeinderstssitzung

Heute, Mittwoch, findet um 18.30 Uhr wieder eine öffentliche Gemeinderatssitzung statt. Auf der Tagesordnung stehen Kindergartenfragen, die Tankstelle Helle und Verschiedenes.

Turner-Erfolge in Hamburg

Am Montag abend kehrte die Vertretung der Turngemeinde Altensteig 1848 von Hamburg zurück. Sie wurde von Bürgermeister Hirschburger, der Stadtkapelle, Handballabteilung und Jugendriegen sowie einer zahlreichen Menschenmenge empfangen und zum Gasthof zur "Traube" geleitet. Nach dem Abendessen, das Herr Seeger. zur "Traube", in dankenswerter Weise den Hamburgfahrern verabreichte, begrüßte der 1. Vorstand Karl Saalmüller die Anwesenden und brachte den Dank für die zahlreiche Begleitung der Turnerinnen und Turner zum Ausdruck. Anschließend gab er in humorvoller Weise eine Schilderung der Gesamteindrücke vom Deutschen Turnfest in Hamburg. Die Turngemeinde Altensteig darf auf die Erfolge in Hamburg stolz sein. Bei den Einzel-Wettkämpfen konnten Hermann Luz und Kurt Wieland den Siegerkranz erringen. Im Vereins-Wetturnen bekam unsere Riege für ihre Vorführungen die Note "sehr gut". Diese Erfolge sind der Lohn für gründliche Uebungsarbeit. Die Turngemeinde dankt auf diesem Wege nodimals herzlichst allen Gönnern, besonders der Stadtgemeinde, die durch ihren Beitrag unsern Turnerinnen und Turnern den Besuch des berr-lichen Deutschen Turnfestes Hamburg 1953 ermöglichten.

Besuch des Innenministeriums

Ministerialrat Schneider besuchte mit einer Abordnung des Innenministeriums den ADAC-Zeltplatz Altensteig. Zwei Faktoren schenkten die Herren ihre besondere Aufmerksamkeit: der polizeilichen An- und Ahmeldung und der in gesundheitlicher Beziehung so wichtigen sanitären Anlagen. Das System der Eintragung des ankommenden Zeltgastes in ein Fremdenbuch, wie es im vergangenen Jahr durch den den Zeltplatz betreuenden Vertreter des MSC. und Gewerbevereins eingerichtet wurde, wurde als vorbildlich bezeichnet. Auch die sanitären Anlagen, die Anlage der Aborte und zweier überdachter und betonierter Müllgruben fanden Lob und Anerkennung der inspizierenden Beumten. Selbstverständlich muß diese Anlage laufend beaufsichtigt und kontrolliert und seine Besucher überwacht werden. Sonst sickern Elemente durch, die - wie der kürzliche Fall des § 175 gezeigt hat - keinesfalls erwünscht sind.

Den Zeiß-Ikon-Gästen gefiel es in Altensteig

40 Mitarbeiter der Fotofabrik Zeiß-Ikon in Stuttgart weilten zwei Wochen als Gäste zur Erholung in Altensteig. Sie alle waren in Gasthöfen der oberen Stadt untergebracht. Es gefiel ihnen in Altensteig so gut, daß der Direktor bei einem Zusammensein mit dem Vorsitzenden des Fremdenverkehrsvereins und dem Bürgermeister versprach, auch im nächsten Jahr wieder Gäste nach Altenstelg zu schicken. Beim Abschied konzertierte die Stadtkapelle vor der Gaststätte Albert Luz. Die Rückkehr der Gäste nach Stuttgart erfolgte mit dem neuen bequemen 42-Sitzer der Bundespost in Altensteig.

Veranstaltungen im Luftkurort Altensteig

Mittwoch, 12. 8.: Langsame Omnibusspazierfahrt durch liebliche Wiesentäler, vorbei an Sägemühlen, durch herrliche Tannenwälder und über freie Schwarzwaldhöhen. Abfahrt 15 Uhr, Fahrpreis 1.80 DM. Kino: "Das Kind der Donau". Farbfilm mit Marika Rökk, Anfang 20.30 Uhr. -Donnerstag, 13. 8.: Omnibusfahrt in Schwarz-wald — Hohritt. Bauerntheater im "Grünen Baum". Anfang 20.30 Uhr. - Freitag, 14. 8.: Omnibusfahrt in den südlichen Schwarzwald durchs Glottertal, St. Märgen (hier wurde der Film Schwarzwaldmädel" gedreht), Höllental, Titisee, Furtwangen, Triberg. Abfahrt 6 Uhr, Fahrpreis 13 DM, Kino: "Angela", Bergfilm, Anfang 20.30 Uhr. — Samstag, 15, 8: Langsame Omnibusspazierfahrt über Egenhausen auf den Kapf, den höchsten Berg bei Altensteig mit seiner herrlichen Aussicht auf die schwäbische Alb und zum Hochschwarzwald. Rückfahrt über Walddorf. Abfahrt 15 Uhr. Rückkehr 18 Uhr. Fahrpreis 1.20 DM. Omnibusfahrt zur großen Enzbeleuchtung nach Wildbad. Abfahrt 19.30 Uhr, Fahrpreis 3 DM. -Für die beliebte Schweizfahrt, die nächsten Samstag und Sonntag wiederholt wird, ist heute letzter Meldetermin. Die Fahrtstrecke führt über Freiburg - Basel nach Luzern und an den Vierwaldstätter See. Uebernachten auf dem Stanser Horn, Besuch des Bürgenstocks, Dampferfahrt auf dem Vierwaldstätter See, Zürich, Winterfhur, Rheinfall bei Schaffhausen, Donaueschingen. Anmeldung im Reisebüro Lauk, Altensteig. Es wird nur die Kennkarte benötigt. - Samstag-Sonntag, 22 und 23. 8.: Große Alpenfahrt nach Füssen, Königsschlösser, Neuschwanstein und Hohenschwangau, Kirche Wies, Oberammergau, Garmisch-Partenkirchen (auf Wunsch Zugspitze), Partnachklamm. Fahrpreis 27 DM.

Vereinsanzeiger

Der Frauenchor des Liederkranz Altensteig trifft sich am Donnerstag, 13. August, abends 20.30 Uhr, im Stadtgarten zu einem Spaziergang. Liederbuch für Frauenchor ist mitzubringen.

Blick in die Gemeinden

Gaugenwald. Heute darf unsere alteste Mitbürgerin, Frau Christina Katharina Waidelich geb. Lang, thren 86. Geburtstag feiern. Wir freuen uns mit ihr, daß sie trotz mancherlei Krankheitsbeschwerden immer wieder die Kraft besitzt, sich in Haus und Hof zu betätigen und wünschen ihr alles Gute, insbesondere Gesundheit fürs neue Lebensjahr.

Ueberberg. Heute feiert unser Mithürger Konrad Kirn den 82. Geburtstag. Wir gratulieren ihm und wünschen fernerhin einen freundlichen Le-



Handball

Kreisklasse i Nagold Oeschelbronn — Hirsau 14:8 (4:4)

2. Mannschaften B:13 (2:3) Oeschelbronn, das sich bei den Aufstiegsspielen

gut gehalten hat, bewies bei seinem ersten Heim-

spiel am letzten Sonntag, daß die Mannschaft auch in der neuen Spielrunde wieder ein Wort mitreden wird. Nach ausgeglichener erster Halbzeit lief Oeschelbronn in der zweiten Hälfte zu seiner gewohnten Form auf. Hirsaus Torwart hatte alle Hände voll zu tun; nur ihm und seiner Hintermannschaft ist es zu verdanken, daß Oeschelbronns Sieg nicht höher ausgefallen ist, Die Dreiteilung hat sich sehr bewährt und man kann sagen, daß hier eine glückliche Lösung gefunden wurde. Anfänglich sah es für den Schiri etwas schwierig aus, doch er fand sich dann sehr schnell zurecht.

Simmersfeld - Altensteig 3:9 2. Mannschaften 9:7

Mit diesem Auswärtssieg hat Altensteig wiederum bewiesen, daß nun sämtliche Krisen überwunden sind. Simmersfeld mit seinem ausgezeichneten Torwart fand sich diesmal überhaupt nicht zurecht und spielte einen unzweckmäßigen Handball. Vom Anfang an nahm Altensteig das Heft in die Hand und behielt es bis zum Schlußpfiff. Der Sieg war in dieser Höhe verdient. Der Schiri leitote gut.

Bondorf - Altingen ausgefallen.

Wassertrinken nach Obstgenuß lebensgefährlich

Ruhrartige Erkrankungen - Tee und abgekochtes Wasser schaden nicht

Seit Jahrhunderten weiß man, daß es gefährlich ist, nach reichlichem Obstgenuß Wasser zu trinken. Besonders gefürchtet sind Stachelbeeren, Kirschen und Gurken, die stark aufquellen sollen, wenn sie im Magen mit Wasser zusammenkom-

Die moderne Wissenschaft hat diese Volksmeinung im wesentlichen bestätigt. Das Pharmakologische Institut in Würzburg hat einmal grob zerkleinerte Früchte mit entsprechenden Mengen Wasser (alkalisch oder salzsauer) bei Temperaturen um 37 Grad zusammengebracht und erhebliche Quellungen beobachtet, die bei den dun-

kelroten Herzkrischen rund 100 Prozent ausmachten. Gleichzeitig wurde eine kräftige Gasentwicklung beobachtet. Erheblich war die Quellung auch bei Stachelbeeren, am geringsten bei Aepfeln. Abgekochtes Wasser ließ eine Quellung aus-

Kinder füllen zuweilen ihren Magen mit Obst so an, daß sich die glatte Magenmuskulatur nicht mehr zusammenziehen kann, also erschlafft, so daß eine Magenentleerung unmöglich ist. Der Magen erweitert sich in diesem Fall beträchtlich und beeintrüchtigt Atmung und Herz. Auch zu Durchfällen und Entzündungen des Verdauungstraktes kann es kommen.

Zuweilen wurde nach Obst- und Wassergenuß eine ruhrartige Erkrankung festgestellt, die eine besondere Bakterienart hervorzurufen scheint, Bakterien, die mit dem Erreger der Ruhr Achnlichkeit haben. Man spricht von Pseudo-Dysenteriebazillen bei Kindern, die nach dem Genuß von unsauberem Obst und Wasser als Krankheits-

Neuerdings hat der bekannte Ernihrungswissenschaftler Prof. Heupke zu der Frage "Wasser nach Obstgenuß" Stellung genommen. Seine Versuche ergaben, daß das Obst im Magen nach dem Wassergenuß nicht aufquillt. Die Kranken wei-sen auch nicht das Bild eines Magen- sondern eines Darmschlusses auf; besonders dann, wenn sie Obst aßen, das stark mit Bakterien besiedelt, schlecht gekaut und in großen Mengen gegessen worden war. Dadurch, daß die Nährstoffe in den oberen Verdanungsabschmitten nur unvollständig aus den Obststücken herausgelaugt wurden, gelangten größere, unverdaute Obstteile mit Zucker und Kohlehydraten in den Darm, we sich große Mengen Gase bildeten, die den Leib aufblähten. Es kommt dann zu einer Lähmung des Danns, zum Erbrechen und Darmverschluß (paralytischer

Wird nach gut durchgekautem Obst Tee oder abgekochtes Wasser genossen, dann ist dies ganz ungefährlich. Auf jeden Fall aber sollte man jedes Obst vor dem Genuß gründlich und mehrmals waschen.

Egenhausen, 11. August 1953. Dr. med. Weimer

TODESANZEIGE Mein lieber Gatte, unser lieber Vater, Groß-und Schwie-

Christian Gauß, Waldschütz a. D.

ist am Dienstagmorgen nach kurzer Krankheit sanft in dem Herrn eutschlafen. Die trauernden Hinterbliebenen:

Die Gattin Marie Gauß geb. Romann mit Angehörigen Beerdigung Donnerstag 1 Uhr.

Nur Donnerstag

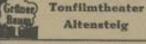
mit gleichzeitigem Verkauf am Donnerstag, d. 13. August von 10-19 Uhr im Gasthaus z. Löwen (kleiner Saal)

in Nagold Nützen Sie die günstigen Sommerpreise und unsere großzügige Zahlungserleichterung.

Pelzwerkstätte Dannhorn, Filiale Stuttgart Das Haus mit 100jähriger Tradition bittet um Ihren

unverbindlichen Besuch.

keine Sprechstunde



Freitag, Samstag je 20.30 Unr Sountag 14.00, 16.20, 19.00, 21.00 Uhr

ALTENSTEIG

vom 12 - 15. August 1953

"Angela"

Ehrliches, solides

Mädchen

nicht unter 18 Jahren für sofort zum Servieren gesucht.

Angebote unter 517 A an Schwarzwald-Echo Altensteig.

Laurentiustränen

Immer häufiger blitzten schoo in den letzten Nächten dahinjagende Feuerstreifen in Gelb, Grün oder Blau am Himmel auf: ein zunehmendes Bombardement der Erde aus dem Weltraum kündigt sich an. Es ist die Zeit der Sternschnuppenschwärme, der "Perseiden", deren Ausstrahlungspunkt im Sternbild des Perseus liegt, der um 23 Uhr über dem nördlichen Horizont, etwas östlich in der Milchstraße, steht.

Im Volksmund heißen sie "Laurentiustränen" nach dem im Jahre 258 in Rom bei der Christenverfolgung gemarterten Diakonus Laurentius. Als um den 10. August, der Zeit seines Todes. besonders viele "Sterne zur Erde fielen", glaubte das Velk, der Himmel weine um den Tod seines

Die Perseiden, die man in mondlosen Nächten besonders gut beobachten kann, sind Reste eines Kometen, dessen ehemalige Bahn sich in diesen Tagen mit der Erdbahn kreuzt. Mit 100 000 bis 2 Millionen Stundenkilometer Ceschwindigkeit rasen diese Sternschnuppenschwärme auf die Erdbahn, mit 116 560 Stundenkilometer jagt unser Planet Erde auf diese "Verkehrskreuzung" im Weltraum zu. Sobald nun die Weltraumgeschosse in die Lufthülle der Erde gelangen, wird thre Bewegungsenergie in Wärme umgesetzt, wobel sie zum Glühen (Aufleuchten) kommen und dann verdampfen. Sie erlöschen meistens in einer mittleren Höhe von etwa 70 bis 80 Kilometer. Nur wenige von ihnen gelangen bis zur Erde. Die meisten "großen Brocken" fallen ins Meer, fast alle anderen in unbewohnte Gegenden, und nur ganz wenige werden gefunden.

Obwohl zur Erde gelangte Himmelsgeschosse seit "Menschengedenken" bekannt sind, wurden sie erst vor 150 Jahren als "vom Himmel stammend" sozusagen amtlich anerkannt. Noch einige Jahre vorher hatte die Pariser Akademie als nöchste zuständige Instanz die Existenz solcher Weltraumgeschouse entrüstet abgelehnt. Bis 1803 bei der Stadt L'Aigle einem prominenten Akademie-Gelehrten ein Weltraumgeschoß unmittelbar vor die Füße fiel. In der denkwürdigen Akademie-Sitzung vom Mai 1803 wurde das "Cor-pus delicti" vorgelegt und "amtlich" als "vom Rimmel gefallen" anerkannt. Seitdem ist das "Wie und Was" der Meteorfälle zu einer Wissenschaft geworden. Seit 150 Jahren wird nun Ober die Weltraumgeschosse wissenschaftlich Protokoll geführt. Fast zwei Millionen Stück haben in diesem Zeitraum unsere Erdoberfläche erreicht, und doch wurde angeblich noch kein einziger Menschen von einem solchen Geschoß getroffen.

Wildbad erwartet 2000 Sänger

Wildbad. Am 12. und 13. September findet in Wildbad das Gauliederfest des Enzgaues im Schwäh. Sängerbund statt, mit dessen Durchführung der Liederkranz Wildbad beauftragt ist. Für das Wertungssingen haben sich 28 Vereine mit rund 1500 aktiven Sängern und Sängerinnen angemeldet, wozu noch zieben große am Fest teilnehmende Vereine kommen. so daß mit annähernd 2000 Sängergästen gerechnet werden kann.

Das Programm sieht für Samstagabend ein Begrüßungskonzert in der Neuen Trinkhalle vor. das von den Vereinen Wildbad und Herrenberg bestritten wird. Der Sonntagvormittag bringt in der Neuen Trinkhalle und im staatl. Kursaal das Wertungssingen, dem sich von 11 bis 12 Uhr ein Sonderkonzert für die Kurgäste anschließt, an dem sich die Vereine Vaihingen/Enz, Höfen und Calmbach beteiligen. Um 13,30 Uhr folgt der Festzug, der sich von der Bätznerstraße durch die König-Karl-Straße und die Kuranlagen zum Festplatz (Sportanlagen) bewegt. Dort werden Bgm. Kießling und der Präsident des Schwäb, Sänger- vornehmes Nachmittagskleid "Marie-Luise" Massenchören.

Vom Deutschen Turnfest wieder zurück

Empfang der Calwer Teilnehmer auf dem Bahnhof - Gauoberturnwart Pantle berichtet

der Stadtkapelle, wurden die Calwer Teilnehmer am Deutschen Turnfest in Hamburg am Montagabend auf dem Calwer Bahnhof empfangen. Zar Begrüßung hatte sich neben einer Anzahl von Turnfreunden und Schaulustigen auch der Vorsitzende des Schwarzwald-Nagold-Turngaues und des Turnvereins Calw von 1846, Verwaltungsdirektor Karl Proß, eingefunden, der die teilweise mit Eichenlaubkräuzen geschmückten aktiven Turner mit herzlichen Worten in der Heimatstadt willkommen hieß.

Unter Vorantritt des Trommler- und Pfeiferkorps ging es dann über die Bahnhofstrafle zur Lederstraße, wo die Turnerfahne beim Vorsitzenden abgestellt wurde. Anschließend fanden sich die Festteilnehmer mit den Turnfreunden im Gasthof zum "Bären" zusammen, wo Gauoberturnwart Wilhelm Pantle von den Wettkämpfen in Hamburg, dem großen Massenaufmarsch der deutschen Turner und dem ganzen Drum und Dran dieser aufs beste organisierten und großzügig ausgestalteten Großveranstaltung der Deutschen Turnerschaft berichtete. Er wußte dabei anschaulich zu erzählen von den turnerischen Wettbewerben, die in den mit fabrikneuen Geräten ausgestatteten Zelten vor sich gingen, wilhrend die leichtathletischen Wettkämpfe unter freiem Himmel auf einer Vielzahl von Aschen-

Calw. Sozusagen "mit Pauken und Trompeten", den rein organisatorischen Schwierigkeiten gabnämlich durch das Trommler- und Pfeiferkorps allein die Nennung der Zahl von rund 25 000 Wettkampfteilnehmern, wobei einzelne Wettkampfurten bis zu 3000 Teilnehmer aufwiesen.

> Die noch immer vom Erlebnis der Hamburger Tage erfüllten Calwer Turner wußten überdies viel Rühmendes von der Gastfreundlichkeit der Bewohner der alten Hansestadt, von den Schönheiten der Partien an Alster und Elbe, von der Weitläufigkeit der Hafenanlagen und den anderen Sehenswürdigkeiten Humburgs zu berichten, das den "Landratten" und Binnenländern eine Fülle ihnen fremder und deshalb doppelt reizvoller Bilder bot. Sie gaben dem Turnfest einen außergewöhnlichen Rahmen, der den Ideellen Gehalt jener Hochtage noch erhöhte.

Sie hatten aber nicht allein mit Erzählungen aufzuwarten, diese zwölf Calwer Turnfestteilnehmer, sondern auch mit echten turnerischen Erfolgen. Den herkömmlichen Eichenkranz der Turnfestsieger konnten sich in Hamburg folgende Angehörige des TV. Calwerringen: Karl Nettekoven, Gottlob Lauterwasser, Frau Erika Bauerle und Frau Emma Haselhofer. Ein weiterer Calwer, der junge Heinz Pantle, der aber, weil in Nagold in Ausbildung stehend, für den VfL. Nagold gestartet war, durfte die gleiche Auszeichnung mit nach Hause nehmen. Ihnen seien auch an dieser Stelle recht herzliche Glückbahnen, Sprunggruben und weitläufigen Sport- wünsche zu ihrem ehrenvollen Abschneiden beim anlagen abgewickelt wurden. Einen Begriff von Deutschen Turnfest in Hamburg ausgesprochen.

Unsere Gemeinden berichten

Wer ist Tonelli?

Hirsau. Große Ereignisse werfen ihre Schatten voraus! Verschiedene Ueberraschungen bringt der morgige Donnerstagabend, der unter dem Motto "Tanz - Stimmung - Humor" steht. Wer verbirgt sich hinter dem Namen Professor im Kursaal Hirsau ihre Lösung!

Bestrickend vom Vormittag bis zum Abend

Hirsau. Eine dezente Modenschau veranstaltete der Modesalon Horst Hauschke (München) am Montagabend im Kurhotel, zu der sich überraschenderweise außer den zahlreich vertretenen Damen auch eine große Anzahl Herren eingefunden hatten.

Wenn man von einer Modenschau spricht, so denkt man dabei meist an traumhafte - und für unseren Geldbeutel meist unerschwingliche -Gebilde aus teuren Stoffen. Daß aber eine Frau vom Vormittag bis zum Abend auch im Pullover oder im Strickkleid gut und vor allem praktisch angezogen sein kann, das vermittelte diese Modellschau und gab ihr damit einen eigenen Reiz, Irmgard Pagenkopf zeigte mit Anmut und Charme eine Reihe von Modellen für Jedes Alter, jede Figur und Jede Gelegenheit, die wie man uns versicherte - zu durchaus erschwinglichen Preisen nach Maß angefertigt zu

2- und Steilige Sportkombinationen wechselten mit eleganten Tages- und Cocktailkleidern, von denen eines so gut gefiel wie das undere. Man sah weit schwingende Sechsbahnenröcke, m. gestalten diesen köstlichen Ulk. aber auch enge, denen Gehfalten die nötige Weite gaben und auch der modische Wickelrock fehlte nicht. Bestechend war die schlichte Eleganz aller Modelle, die von aparter Biesenverarbeitung, dezenten Diagonal-, Längs- und Querstreifenmustern, originellen Knopfgarnituren, aufgesetzten Plisseeteilen und Handstickereien unterstrichen wurde. Der Mode entsprechend waren schwarze, graue und marineblaue Farben vorherrschend. Besonderen Beifall erhielten ein Den Höhepunkt des schwarz mit geschmackvoller maisgelber Streifen-14.30 Uhr vorgesehene Hauptaufführung mit sowie ein mit schimmernden Steinen besetzter Abendpullover.

Statt Karten

Die fachlichen Erklärungen gab Horst Pagenkopf - er wies besonders darauf hin, daß nur deutsches Material verwendet werde - der auch in den Pausen amüsant und pointenreich zu plaudern wußte.

Alfred Schneider (Kurkapelle Hirsau) um-Jörgemen? Wer steckt hinter Erotto? Und wer rahmte die interessante Veranstaltung am Flü-tst Bimbo? Diese Geheimnisse finden morgen gel mit dezenter Unterhaltungsmusik.

Bonner Stadtjugend in Bad Liebenzell

Bad Liebenzell. Heute abend empfängt die Jugendmannschaft des SV Bad Liebenzell eine Auswahlmannschaft der Stadt Bonn, die sich auf einer Reise nach Italien befindet, zu einem Freundschaftsspiel.

Filme der Woche

Bad Liebenzell. In den Kurlichtspielen läuft jetzt "Der träumende Mund" - vor rund 20 Jahren mit Elisabeth Bergner und R. Forster ein Welterfolg. Jetzt spiel Maria Schell die junge Frau, die sich nicht endgültig für einen der beiden Männer, die sie liebt (O. W. Fischer und Frits van Dongen) zu entscheiden vermag. Bis das Schicksal selbst eingreift und alles wieder in die Reihe bringt. Von Freitag bis Sonntag gibt es "Skandal im Mädchenpensionat", eine reizende Verwechslungskomödie, in der es drei junge Männer - notgedrungen als Frauen getarnt - mit dem diffizilen Damen-Benimm probieren müssen. Das gefällige Spiel bewegt sich in der fröhlichen Atmosphäre junger, gut aussehender Mädchen und wartet bisweilen mit überwältigenden Überraschungen auf, Günter Lüders, Marianne Koch, Erika von Thellmann u.a.

Pfarrer Sandberger verließ Würzbach

Würzbach, Vergangene Woche verließ Pfarrer Sandberger, der drei Jahre in unserer Gemeinde den Pfarrdienst versah, unseren Ort und übersiedelte in das Altersheim Neuenbürg, wo er seinen Lebensabend verbringen will. An seiner Stelle wurde schon vor einiger Zeit Missionar Keppler von hier als Amtsverweser eingesetzt.

Neuer Handwerksmeister

Wildbad. Vor der Handwerkskammer Reutlin-Tages bildet die für die Zeit zwischen 14 und musterung. Colffalten und kleinem Schößehen gen hat der Elektriker Robert Riexinger, die Meisterprüfung für das Elektrohandwerk mit sehr gutem Erfolg abgelegt.

Im Spiegel von Calw

1000-DM-Hauptgewinn fiel nach Caiw

Bei der am Montag in Leonberg durchgeführten Auslosung im Prämiensparen fiel nun zum dritten Mal in diesem Jahr der 1000-DM-Hauptgewinn nach Calw, und zwar diesmal auf die Nummer 6 189 796. Außerdem erhalten 236 glückliche Gewinner Prämien zwischen 2 und 100 DM.

Für vollziehbar erklärt

Das Bürgermeisteramt Calw gibt bekannt: Die ortspolizeilichen Vorschriften über Schlachthofordnung. Verkehr mit Schlachtvich und Fleisch und Freibankordnung vom 18. Juni 1953 wurden vom Landratramt mit Erlaß vom 25. Juli 1953 für vollziehbar erklärt. Sie treten hlermit in Kraft. Ein Abdruck der Vorschriften ist an der Bekanntmachungstafel im Rathaus angeschlagen.

Bürgermeisterkandidat in Herrenberg

Wie gestern in der "Südwestdeutschen Chronik" bereits gemeldet, haben sich sechs Kandidaten um die durch den Tod des bisherigen Herrenberger Bürgermeister, Reinhold Schick, freigewordene Bürgermeisterstelle der Gäustadt beworben. Unter ihnen befindet sich der heute 49jährige Otto Benzinger, der von 1933 bis 1945 Bürgermeister in Stammheim war und derzeit als Ortsvorsteher in Bonlanden tätig ist. Er wird sich zusammen mit den übrigen Bewerbern am kommenden Sonntagnachmittag in der Herrenberger Stadthalle der Einwohnerschaft von Herrenberg vorstellen.

Das Programm des Volkstheaters

Der "Elefantenboy" Sabu spielt die Hauptrolle in dem Film "Trommeln der Wildnis", der die Südsee nicht in paradiesischer Einheit von Meer, Land und Menschen schildert, sondern als Schauplatz dramatischer Kämpfe und Abenteuer. die ihren Ursprung in Verrat, Verschwörung und Geltungsbedürfnis haben, Vorführtage: heute und morgen.

Sendet Gewürze in die Ostzone!

Seit Jahren herrscht in der Ostzone dauernder Mangel an dieser wichtigen Zugabe zur täglichen Ernährung. Die an sich schon so einseitige Kost - viel zu wenig Eiweiß und Fett - wird durch die fehlende Möglichkeit, die Verdauung durch richtiges Würzen anzuregen, noch unzureichender. Krankheitserscheinungen aller Art sind die Folge. Wichtige Gewürze wie Pfeffer, Piment, Muskatnuß und andere kennt man nur noch vom Hörensagen, Lorbeerblätter und Kümmel oder die fertigen Einmachgewürze werden jetzt zur Zeit der Ernteverwertung schmerzlich vermißt. Darum sollte man jedem Brief ein Tütchen Pfeffer oder Zimt und jedem Päckchen eine kleine Zusammenstellung von Gewürzen bei-fügen. Der herzliche Dank der Empfänger wird die kleine Ausgabe und Mühe reichlich lohnen,

Schützt die jungen Vögel!

Einer der gefährlichsten Feinde der jungen Vögel ist die Katze, die in Hecken und Biiumen nach den noch nicht flüggen Tierchen sucht, sie aber auch bei ihren Flugversuchen in Garten und Feld fängt und oft auf grausamste Art qualt. Aus diesem Grunde werden alle Besitzer von Katzen gebeten, diese möglichst bei jeder Gelegenheit von den gefährdeten Plätzen der Jungvögel zu vertreiben, aber auch dafür zu sorgen, daß sie nicht in den umliegenden Wäldern streunen. Streunende Katzen dürfen, wie wildernde Hunde, von den befugten Aufsichtsorganen jederzeit abgeschossen werden.

Calwer Tagblett Redaktion und Geschäftsstelle Calw, Lederstraße 58 Lokale Schriftleitung: Helmut Hasser Nagolder Anzeiger Lokale Schriftleitung: Dr. Walter Wolf, Nagold Geschäftsstelle: Nagold, Burgstraße 3 Sehwatzwald-Zeho
Lokale Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Dister Lauk, Altenstelg
Verlag Psul Adolff, in der Südwest-Presse GmbE.
Gemeinschaft Südwestdeutschar Zeilungsverleger
Druck: A Geluchliger schn Buchdruckered. Calw
Menstl. Bezegspreis: 2.50 DM zuz 45 Pfg. Trägerlohn



2 Mottenvernichtung durch Vergasen von Globol, 3 Lottverbesserung durch Vergasen von Parfilm Gegen nur geringen Mehrpreis kann ein saugender Blocker und ein Föhn zur Haartrocknung mitgeliefert werden. Vorführung und Entgegennahme von Bestellungen:

Donnaratag, dan 13. und Freilag, dan 14. August 8-19 Uhr im HOTEL HIRSCH, CALW

E. BODENMÜLLER, Staubsauger-Vertrieb Vertretung: Ch. Bruckner, Wildbad, Kernerstr. 49

KI. Einfamilienhaus

Nahe Calw, 3 Zimmer, Ktiche, Kammer, Nebenräume, Garten, achöne Lare, Preis DM 17000 -, zu verkaufen durch

Karl Bodamer, Bad Liebenzell

Cal w, 11. August 1953.

TODESANZEIGE

Mein lieber Mann, unser guter, treusorgender Vater

Karl Winz

ist heute unerwartet von uns gegangen.

In stiller Traner:

Irene Winz geb. Hiller mit Gerhard, Manfred, Irmgard und allen Angehörigen.

Beerdigung Donnerstag, den 13. August um 14 Uhr.

Gelegenheitskout

Reiseschreibmaschine "Olympia" preisgünstig zu verkaufen. Angeb unter C 212 an das Calwer Tagblatt.

Ein wichtiger

im Geschäftsleben

Sinds die Haare geh zu "Odermatt"

Volkstheater Calw

Mittwoch und Donnerstag Sabu als Dschungelprinz in:

Trommein der Wildnis

Dieser Film zeigt, daß selbst in einer Südseeinsei Verrat, Ver-schwörung, Geltungsbedürfnis usw. wie bei uns zu Hause sind. Dramatische Kämpfe und Aben-teuer in einer romantikerfüllten Märchenweit mit Sabu.

Jugendfrei

Wir suchen für einen Angestellten zum 1. September ein freundliches und heizbares

Zimmer

möglichst mit Vollpension. Angebote erbeten an die

Volksbank Calw.

VEREIN DER RUHESTANDSBEAMTEN

für den Kreis Calw

Am Samstag, den 15. August 1953, nachmittags 14 Uhr, findet im Gasthof zum "Rößle" in Calw eine

außerordentliche Versammlung

Im Hinblick darauf, daß wichtige Beschlüsse gefaßt und

der Ruhestandsbeamten statt. Hierzu werden alle Ruhestandsbeamten, -beamtinnen und Hinterbliebene eingeladen,

durchgeführt werden müssen, bitte ich um zahlreiches Er-Der Kreisführer.

ist die Reklame Inserieren bringt Gewinn!